

Sektion Frankfurt des Deutschen Alpenvereins e.V.

Mitteilungsblatt Nr 4 4. Vierteljahr 2017 87. Jahrgang



Mitteilungsblatt



www.dav-frankfurtmain.de



UNTERWEGS

Spezialist für Reiseausrüstung

**Outdoor
Trekking
Bergsport
Freizeit**

www.unterwegs.biz

mobil.unterwegs.biz



Liebe Vereinsmitglieder,

mein Dank gilt wie in jedem Editorial allen, die sich für unsere Sektion engagieren. Ohne diese Mitwirkung könnte das Sektionsleben nicht so lebendig und vielseitig gestaltet werden, würden viele Veranstaltungen gar nicht stattfinden können.

Der Betrieb unseres Kletterzentrums läuft gut, die Innen- und Außenkletterwände mit ihrem vielfältigen Routenangebot sowie das Kurs- und Veranstaltungsprogramm werden gut angenommen.

Das Team des Kletterzentrums hat während der IAA eine Kletterwand auf dem Opelstand in der Messehalle 8 betreut. Die Aktion zählte mit über 3000 Kletterern in 14 Tagen zu den Attraktionen und ist sehr gut angekommen. Dank noch einmal an die Organisatoren und die Betreuer.

Unsere Wettkampftruppe ist wieder sehr erfolgreich unterwegs. So konnten auf der Hessenmeisterschaft fast alle Titel gewonnen werden. Auf unserer Internetseite wird immer aktuell darüber berichtet.

Unsere Hütten haben den sehr wechselhaften Sommer mehr oder weniger gut überstanden. Der September wurde diesmal von einem frühen Wintereinbruch verkürzt.

Das Gepatschhaus wurde im August um eine weitere Attraktion bereichert. In Zusammenarbeit mit Martin Frey wurde in der Kapelle Maria im Schnee eine wunderschöne und informative Ausstellung über die Geschichte des Gepatschhauses aufgebaut, die großes Interesse gefunden hat. Wir werden diese nach Frankfurt holen und im Vereinshaus ausstellen.

Die Rauhekopfhütte war wieder sehr gut besucht. Highlight war hier der sehenswerte Bericht im BR Fernsehen in Bergauf-Bergab „Hüttenromantik 2.0 – Wirt auf Zeit überm Kaunertal“

am 17. September. Der Link ist auf unserer Internetseite zu finden.

Informationen zu unseren Hütten finden Sie auf unserer bzw. den Internetseiten der Hütten.

Die Generalsanierung der Verpeilhütte startete am 28. August mit dem Ausräumen und weiteren Vorarbeiten durch einen elfköpfigen Arbeitstrupp der Sektion, parallel nahm die Rohbaufirma Goidinger ihre Arbeit auf. Bei bestem Wetter wurden fünf große Container

gefüllt und das Dachgeschoss bis auf das Urgebälk entkernt. An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal ganz herzlich bei dem Helferteam bedanken. In einem separaten Bericht finden sich nähere Informationen. Die Bauarbeiten gehen trotz der teilweise widrigen Witterung gut voran, so dass unser Ziel den Rohbau mit dem neuen Dach fertigzustellen in greifbare Nähe rückt. Der weitere Ausbau läuft parallel mit.

Die Sektion wächst weiter, wir haben jetzt über 10.000 Mitglieder, die wir ganz herzlich begrüßen. Wir freuen uns auf ihre aktive Mitarbeit in der Sektion.

Daniel Sterner
1. Vorsitzender



Allen Mitgliedern, Mitarbeitern, ehrenamtlichen Helfern und Freunden der Sektion wünschen wir ein ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!

*Der Vorstand
der Sektion Frankfurt am Main e.V.*

Inhalt:

DAV-Sektion Frankfurt am Main.	1
Editorial	1
Räumaktion auf der Verpeilhütte	2
Treffen der Ehrenmitglieder der Sektion Frankfurt am Main	4
Neues aus dem DAV-Kletterzentrum	5
KLETT®ERAPIE – Klettern mit Handicap	6
Kletterclub Frankfurt (KCF)	9
Bergsteigergruppe	10
Höhlengruppe	12
Jugendgruppe	14

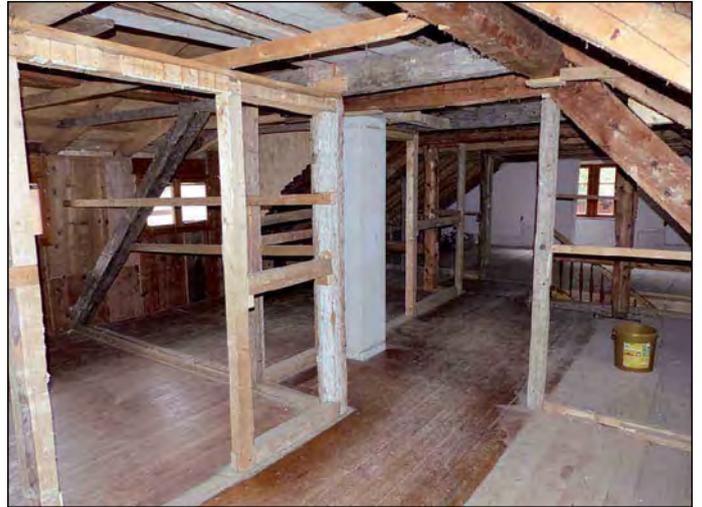
Fachübungsleiter unterwegs	16
Familiengruppe II	17
Familiengruppe III	18
Familiengruppe IV	19
Führungstouren / Ausbildung	20
Bücherei: Verlage präsentieren sich	23
Neue Bücher in der Sektionsbücherei	23
Sektion-Intern	24
Veranstaltungen	31

Räumaktion auf der Verpeilhütte vom 28. 8. bis 31. 8. 2017

Die Botschaft auf der elektronischen Anzeige im Info-Zentrum von Feichten über die Hütten im Kaunertal war eindeutig: Die Verpeilhütte ist ab 28.9.2017 geschlossen. Die Gründe dafür: Erweiterung und Sanierung der Hütte.

Zur Unterstützung dieses Vorhabens waren elf Sektionsmitglieder zur Verpeilhütte aufgebrochen, um die Lager auszuräumen und das Hütteninventar, soweit es wieder verwendet werden soll, im Schuppen hinter der Hütte oder im Gastraum, der weitgehend unverändert bleibt, zu deponieren. Jeder, der einmal eine Waschmaschine bewegen musste, weiß, was das bedeutet.

Während die Baufirma mit den Ausschachtarbeiten für die Erweiterung begann, wurden von den Sektionsmitgliedern die Lagerräume mit Stemmeisen und Vorschlaghammer ihrer Holzverkleidung entledigt und die Schlafpritschen in ihre Einzelteile zerlegt. Da jedes Profilbrett der Verkleidung mit zentimeterlangen Nägeln befestigt war, mussten diese einer individuellen Behandlung unterzogen werden, damit es beim Abtransport zu keinen Verletzungen kommt. Der Lärm und der Staub, der beim Ausräumen der Lager, beim Abschlagen der Fliesen in den Waschräumen oder dem Abriss der Kellertreppe durch die Baufirma entstand, ließen den Umfang der Baumaßnahmen erahnen.



Das leer geräumte Obergeschoss



Auch völlig ungewohnte Arbeitsmittel kamen zum Einsatz



Hammer, Brecheisen und Muskelkraft waren die meisten geforderten Arbeitsmittel



Doro und Hanne geben den Gartenmöbeln einen neuen Anstrich

Die Abrissarbeiten in den Lagern begannen ohne große Absprachen und Einteilungen. Innerhalb kürzester Zeit wusste jeder, wo sein Platz in der Kette von Entfernen der Holzverkleidung im Lager bis zum Befüllen des Abfallcontainers war. Insgesamt wurden fünf Container zwischen 10 cbm und 17 cbm mit Holz, Bauschutt und Dämmmaterial gefüllt. Während die einen den Abriss vorantrieben, wurden von anderen Sektionsmitgliedern die Tische und Bänke des Außenbereichs neu gestrichen, um für die nächste Saison gerüstet zu sein.

Bei Abriss der Lager wurden bedeutende Funde zu Tage befördert, Toilettengegenstände wie Kämmen oder Münzfunde aus der Vor-Euro-Zeit. Jedem der nachts im Lager von traumatischen Angstzuständen wegen unerreichbarer Schnarcher oder sich über Stunden hinziehenden Raschelgeräuschen geplagt wurde, dem sei versichert: Der Gang zum Psychiater war unnötig, die nächtlichen Geräusche stammten, wie die umfangreichen Hinterlassenschaften beim Abriss der Lager zeigten, zweifelsfrei von einer wahrscheinlich über Jahrzehnte sich etablierten, umfangreichen Mäusepopulation. Den Psychiater hätte es gefreut.

Bei allen scheinbar wild durcheinandergehenden Abriss- und Bauarbeiten war Wolfgang Berger derjenige, der alles im Griff hatte und den roten Faden nie verlor. Dokumentierte und nichtdokumentierte



Insgesamt wurden fünf Container mit Holz und Bauschutt gefüllt

Baumaßnahmen aus der Vergangenheit waren ihm ebenso präsent wie der Verlauf von Elektrokabeln und Wasserleitungen. Als Außenstehender konnte man sich des Eindrucks nicht erwehren, Wolfgang steht mit der gesamten Hütte und ihrer Vergangenheit auf Du und Du.

Als die Lager alle ausgeräumt waren, standen nur noch das Fachwerk und die Dachkonstruktion mit den Zirbelkieferbalken der Ur-Hütte von 1906 und den Balken der Erweiterungsbauten aus den fünfziger Jahren oder später; ein etwas wehmütiger Anblick. Dieser verfloß aber schnell bei den Mahlzeiten, die uns Agnes, unsere Wirtin auf der Verpeilhütte, in all dem Durcheinander in bewundernswerter Weise auf den Tisch gezaubert hatte. Besonders in Erinnerung geblieben sind die Gerstensuppe und der Kaiserschmarren.

Am Donnerstag, dem 31.8.2017, war die Hütte soweit entkernt, dass ein Aufenthalt auch für hartgesottene Alpinisten nicht mehr möglich



Strahlende Gesichter beim nicht ganz vollständigen Helferteam

war. Für den Küchenanbau war das Fundament bereits gegossen und die Baugrube für die Erweiterung im rückwärtigen Teil der Hütte ausgehoben und für die Betonierarbeiten vorbereitet. Wenn das Wetter mitmacht, kann die erweiterte Verpeilhütte noch in diesem Jahr ein neues Dach bekommen, was alle hoffen.

Wie dem auch sei, im nächsten Jahr ist die Verpeilhütte wieder für alle offen und wir freuen uns schon darauf!

Text: Hilmar Heß

Fotos: Wolfgang Berger und Daniel Sterner

Dankeschön an die Helfer der Räumaktion auf der Verpeilhütte

Es war schon sehr erfreulich, dass schon wenige Tage nach Erscheinen unseres Aufrufs zur Mitarbeit bei der Räumaktion in der Verpeilhütte die Helferliste voll war.

Voll motiviert und mit den notwendigen Werkzeugen ausgerüstet ging es an die Arbeit. Trotz Staub und Dreck wurde in wenigen Tagen der zu sanierende Bereich von Decken, Wänden und Isoliermaterial befreit, Fliesen abgeschlagen und die bereitstehenden Container mit Altholz und Bauschutt gefüllt.

Für diesen, nicht alltäglichen und besonderen Einsatz möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Helfern bedanken. Durch ihren Einsatz konnten die Baukosten um eine größere Summe reduziert werden.

Vielen Dank!

Daniel Sterner

1. Vorsitzender

Wolfgang Berger

Hüttenwart

... und übrigens: Die Spendenaktion für die Verpeilhütte läuft weiter ...

Treffen der Ehrenmitglieder der Sektion Frankfurt am Main

Einem glücklichen Zufall war es zu verdanken, dass alle drei Ehrenmitglieder der Sektion Frankfurt am Main, sich zur gleichen Zeit im Kaunertal in Feichten aufgehalten haben.

Meinen Vorschlag, die Gunst der Stunde zu nutzen und sich an einem Nachmittag im KIWI zu treffen, wurde von allen gerne aufgenommen. So kam es zu einem heiteren Gedankenaustausch bei dem Anekdoten aus vergangenen Tagen und so manches Neues zur Sprache kamen.

Text: Wolfgang Berger

Foto: Martin Larcher



Bild v.l.n.r. Herbert Herbst (ehem. 1. Vorsitzender)
Eugen Larcher (Altbürgermeister, Freund und Förderer der Sektion)
Wolfgang Berger (ehem. 2. Vorsitzender und derzeitiger Hüttenwart Verpeilhütte und Gepatschhaus)
Daniel Sterner (1. Vorsitzender)

ANZEIGE

Lass dich entführen auf eine 12-monatige Traumreise durch die faszinierenden Landschaften der...

STUBAIER ALPEN

2018

Der Fotoalbum 'Stubaier Alpen 2018' enthält Sie auf einer 12-monatigen Traumreise durch die beeindruckenden Landschaften der Stubai-Alpen in Tirol.

Die Aufnahmen für diesen Kalender erlebten während insgesamt 15 Touren in einer Zeitspanne von 2 Jahren. Diese sind viele weitere Male über Stubai am Wanderer (Alu-Online-Ausgabe, etc.) in einem Online-Shop verfügbar.

www.timmhumpfer.com

Info & Bestellung auf: www.timmhumpfer.com

DAV-Kletterzentrum auf der IAA

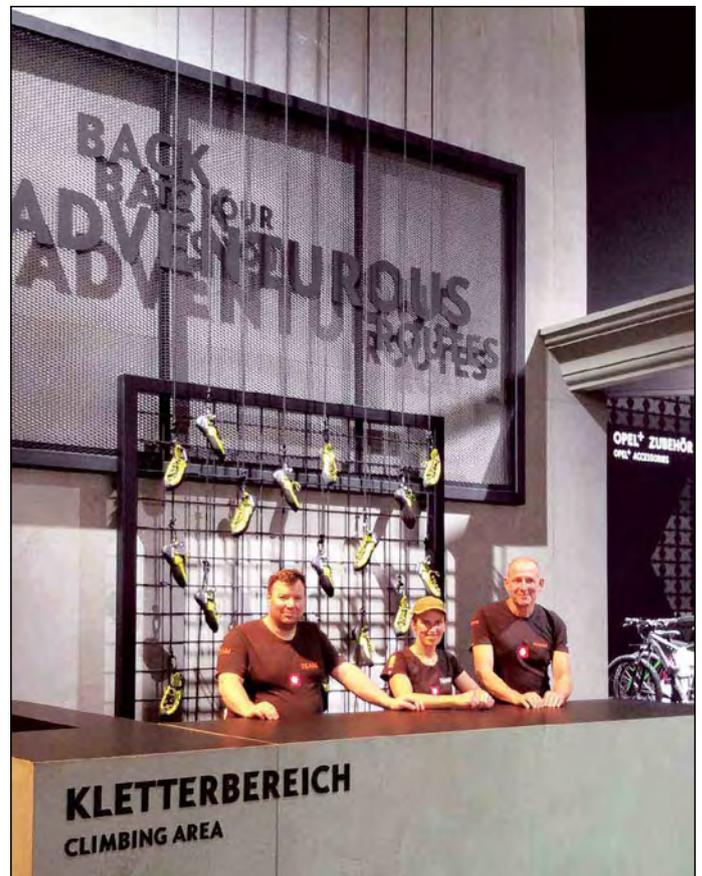
Opel präsentierte sich in diesem Jahr nicht nur mit automobilen Neuheiten auf der Internationalen Automobilausstellung, sondern auch abenteuerlich mit mehreren Kletterwänden, betreut und organisiert vom Team des DAV-Kletterzentrums Frankfurt. Viel Arbeit war im Vorfeld notwendig, um die insgesamt 402 Trainerstunden für die 14 Tage IAA auf die Beine zu stellen. Der Kletterbereich wurde fast durchgängig von drei TrainerInnen besetzt. Insgesamt meisterten 3070 Kletterer eine der fünf Routen mit einer Höhe von sechs Metern. Wer jetzt mal nachrechnet kommt im Schnitt auf ca. alle 8 Minuten einen Kletterer. Die Leistung unserer TrainerInnen während dieser zwei Wochen kann sich wahrlich sehen lassen. Wer

die Wand erklommen hatte oder es auch nur mal versuchte, wurde mit einem formschönen Kletterpokal in Form einer Emaille-Tasse von Opel belohnt. Tatkräftig unterstützt wurden unsere TrainerInnen von zwei Hostessen, die Haftungsentschlüsse entgegennahmen und Kletterschuhe ausgaben. Ein Highlight unseres Messeengagements war sicherlich noch der Besuch der Bundeskanzlerin am Messestand. Sie hat zwar leider keinen einzigen Klettergriff berührt, aber sie war da. Als Resümé lässt sich ziehen, dass das Projekt nicht nur durch die mediale Aufmerksamkeit, sondern auch durch die vielen Kletterer eine große Werbung für das DAV-Kletterzentrum gewesen ist. Es hat sich in jeder Hinsicht gelohnt. Die beteiligten

TrainerInnen haben während der gesamten Messezeit außerordentlich viel geleistet. Und man kann mit Sicherheit davon ausgehen, dass ein Projekt dieser Größenordnung, weit über Frankfurt hinaus, auch nur vom Team unseres Kletterzentrums leistbar gewesen ist. Denn, das muss man auch wissen, letztlich lief der Betrieb des Kletterzentrums und der Kurse zu jeder Zeit uneingeschränkt weiter.

Ich, als Betriebsleiter bedanke mich sehr herzlich beim gesamten Team des Kletterzentrums für die geleistete Arbeit und für das Aushalten der Doppelbelastung während der vierzehn Tage IAA. Ihr seid toll.

Text und Fotos: Oliver Lorenz



Sommerevent für Frankfurter Kursteilnehmer der KLETT^hERAPIE an den Eschbacher Klippen

Nach mehr als drei Jahren des „Betreuten Kletterns für Erwachsene mit Handicap“ wollte das Organisationsteam in diesem Sommer den Teilnehmern etwas Besonderes anbieten. Am ersten Freitag im August sollte statt des üblichen Kletterns im Kletterzentrum Frankfurt ein Sommerevent an den Eschbacher Klippen stattfinden.

Gemeinsam mit den Kursteilnehmern haben wir diesen Plan besprochen und zusammen entschieden, dazu auch die Teilnehmer des diesjährigen Kinderkurses einzuladen. Zwar war uns klar, dass dieser Termin in den Schulferien liegt, aber letztlich standen die Chancen, dass einzelne Kinder teilnehmen können doch bei 50:50.

Warten auf Anmeldungen und gutes Wetter

Bereits im Juni diesen Jahres haben wir die entsprechende Ausschreibung auf die Internetseite der Sektion Frankfurt gesetzt. Das Besondere dabei war, dass dieses Event für die Teilnehmer kostenfrei war, denn die Organisatoren und die Helfer wollten dieses Event als Geschenk an unsere Kursteilnehmer gestalten. Gefreut haben wir uns dann, als sich der Großteil der Erwachsenengruppe angemeldet hat, während von den Kindern leider nur wenige kommen konnten.

Danach blieb uns dann erstmal nur noch, auf gutes Wetter zu warten, wobei dies für uns hieß, dass es nicht nur trocken, sondern auch nicht zu heiß sein sollte. Und siehe da, der Wettergott war uns gnädig gesinnt. Ende Juli gingen die hohen Temperaturen langsam zurück, leider in Verbindung mit einigen Regentagen. Doch dann zeigte sich, dass die Vorhersage für unseren Freitag immer besser wurde und so war es dann tatsächlich auch – der 4. August war ein idealer Tag zum Klettern an den Eschbacher Klippen.

Das Sommerevent kann beginnen

Nachdem klar war, dass die Veranstaltung an den Eschbacher Klippen stattfinden konnte, wurden alle per Mail verständigt, dass möglichst alle Helfer und diejenigen Teilnehmer, die eine Mitfahrgelegenheit brauchen, sich um 11 Uhr am Kletterzentrum Frankfurt treffen.

Hier lagerte, dank Monika Grubers vorausdenkender Hilfe, das für das Klettern benötigte Material. Gemeinsam luden wir Seile, Klettergurte, Bandschlingen, Sicherungsgeräte und Helme sowie Rollator und sogar einen Rollstuhl in unsere Autos und los ging es Richtung Hintertaunus.

Dort angekommen, wurde alles ausgeladen, der Rollstuhl wurde zum Transporter umfunktioniert

und ab ging es zu den Eschbacher Klippen, wo bis 13 Uhr – dem offiziellen Beginn des Events – die erforderlichen Kletterrouten aufgebaut sein mussten.



Mario und Jürgen richten die Kletterrouten ein

Dank der Unterstützung erfahrener Kletterer wie Mario, der diesen Routenaufbau schon mehrfach für die Kinder der Nieder-Olmer Förderschule durchgeführt hatte, waren wir tatsächlich zum vereinbarten Eventbeginn fertig. Vier Kletterrouten für Teilnehmer und die sie begleitenden Kletterer luden zur Erstürmung der Eschbacher Klettergipfel ein.

Der Berg ruft

Mit den behinderten Kindern der Nieder-Olmer Förderschule waren einige der Helfer bereits mehrmals an den Eschbacher Klippen gewesen. Mit Erwachsenen hatten wir aber alle noch keine Erfahrung und auch die Teilnehmer blickten am Anfang eher skeptisch drein.



Da sollen wir hinauf?

Doch einmal an den Klippen angekommen, gab es kein Pardon. Jeder sollte zumindest einen Versuch der Wandbezwingung wagen und sogar Clemens war dazu bereit.

Die erste Route war dann für alle Teilnehmer eine große Herausforderung. Auf einmal musste der nächste Griff, der nächste Tritt selbst gesucht werden. Trotz der intensiven Unterstützung durch die mitkletternen Helfer war dies für die meisten Teilnehmer eine



Auch ein kleines Stück die Felswand hinauf kann schon eine Riesenleistung sein.

schwierige Aufgabe, die den Mutpegel erstmal ordentlich sinken ließ.

Doch schließlich haben es dann doch fast alle geschafft – der erste Gipfel der Eschbacher Klippen war erreicht.



Helena hat es geschafft ...



... und ebenso Valentyna

Inzwischen waren auch einige Teilnehmer unseres Kinder- und Jugendkurses eingetroffen und hatten sich den erwachsenen Gipfelstürmern angeschlossen.

Bei ihrer Unterstützung konnte ein Teil der Helfer wieder auf die Erfahrungen mit den Nieder-Olmer Kindern zurückgreifen.

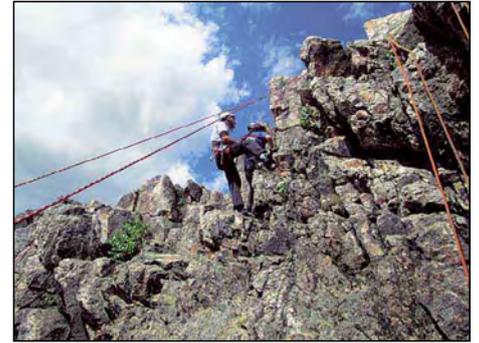
Bei den zweiten Routen ging es dann schon besser, was auch manchen unserer erwachsenen Teilnehmer erstaunte. Nicht



Tina war oben gewesen ...



... und auch der Jüngste schafft es nach oben



Mit entsprechender Hilfe kommt jede Teilnehmerin auch wieder sicher nach unten.

ganz so einfach war auch das Ablassen, denn Felswände mit einfachen Routen sind meistens nicht senkrecht und außerdem sehr zerklüftet. Aber auch dieses Problem wurde von allen Teilnehmern – notfalls gemeinsam mit den Helfern – gemeistert.

Bis zum Ende des Kletterevents gegen 17 Uhr blieb uns das Wetter treu, so dass alle nach einem aufregenden Nachmittag frisch gebräunt

und trockenen Fußes nach Hause fahren konnten. Eine kurze Nacheventbefragung ergab, dass alle diesen Tag als großes Abenteuer gut in Erinnerung behalten werden und einer Wiederholung im nächsten Jahr nicht abgeneigt sind. Schau'n wir mal.

*Text: Georg Gröger
Fotos: Thea Gröger*

ANZEIGE

10 % Rabatt für DAV-Mitglieder

Das eigene Abenteuer starten, neue Grenzen erforschen, Erlebnisse ganz besonderer Art genießen – all das kann der Reisefieber-Laden unterstützen.



**Seit 25 Jahren Ihr Outdoor Spezialist im Taunus!
Und immer unter dem Motto:**

WIR lieben Outdoor und faire Produktion!



Reisefieber GmbH Louisenstrasse 123 61348 Bad Homburg Tel. 06172 - 20204 Mo-Fr 10-19 Uhr Sa 10-18 Uhr www.reisefieber-outdoor.de

Starke Emotionen und Glücksmomente am Tag als die Johanniter kamen

Es war ein Tag des großen Aufgebots für unsere KLETT^hERAPIE-Gruppe und ein Tag der großen Gefühle für die Teilnehmer an

Für die Teilnehmer, Jugendliche und Erwachsene mit den unterschiedlichsten Behinderungen, war das Klettern ein völlig neues Erlebnis, mit

nichts, zu sehen, wie anderen das scheinbar mühelos gelingt. Dank liebevoller geduldiger Zuwendung und Hilfe durch die persönlichen



einem Klettertag, den die Organisatoren des Johanniter Sommerlagers im Rahmen einer Ferienfreizeit für behinderte Menschen aus ganz Deutschland organisiert hatte.

Sie waren mit 22 Teilnehmern, ebenso vielen Betreuern und noch einigen Organisatoren angerückt. 50 Personen – das hätte den Rahmen unserer Schulungshalle gesprengt. So bildeten wir zwei Gruppen, je eine durfte Klettern versuchen, während die andere sich im großen Saal nebenan aufhielt.

Ausnahme von Tina und Elisabeth, die schon oft bei uns waren. Und es war auch für unsere erfahrenen Betreuer ein Herausforderung, mit einer so heterogenen Gruppe zu arbeiten.

Wenn ein Mensch, dem es auf Grund seiner Entwicklung und Veranlagung völlig an Ich-Stärke, Kraft und Selbstvertrauen zu fehlen scheint, eine senkrechte Wand hoch klettern soll (oder vielleicht auch will) so bedeutet das für sie oder ihn zunächst ein schier unüberwindliches Hindernis. Da hilft es auch

Betreuer und unser Team, allen voran Monika im ständigen Einsatz, gelang das Wagnis aber fast allen doch. Und am Ende des Tages flossen nicht mehr Tränen der Angst, sondern des Glücks. Glück mag ein flüchtiges Erlebnis sein, aber die Erinnerung an dieses Moment des Erfolgs wird bleiben. Und das ist es, was für uns die KLETT^hERAPIE so wichtig macht.

Text und Fotos: Wolfram Bleul



Plan B – Wenn mal was schief geht. Behelfsmäßige Bergrettung beim KCF

Ich bin ja ein ganz großer Freund von Plan A – vor allem beim Klettern. Also bitte: vertrauensvoller, erfahrener Mitkletterer und Sicherer, gut ausgestattete Route mit prima Standplätzen, bestes Wetter, nicht zu viele andere in der Route und so weiter. Dumm nur, dass manchmal beim Klettern eben auch was daneben gehen kann: Fuß verstaucht, Kapsel gerissen, Schiss bekommen – oder halt auch ein wirklicher Unfall. Für solche Fälle, sollte man tatsächlich einen Plan B in der Tasche haben.

Am Freitag und Samstag des letzten Juli-Wochenendes durfte ich, gemeinsam mit fünf anderen KCFlern bei Dirk und Oli in die hohe Kunst des Plan B hinein schnuppern. Behelfsmäßige Bergrettung oder auch improvisierte Bergrettung, wie der Schweizer sagt, war unser Thema. Der Kurs, über dessen Inhalte Matthias neulich schon berichtet hat (Siehe

Mitteilungsblatt 3, Seite 8), ist jedem, der auch draußen unterwegs ist sehr ans Herz zu legen! An einem wunderbar verwunschenen Ort im Feenwald (wo das ist, wird nicht verraten), übten wir einen ganzen Tag lang Knoten, Gurte aus Bandschlingen knüpfen, Abseilen zu zweit an einem Seil und noch mehr Knoten. Neben sehr viel Spaß haben mir die eineinhalb Tage improvisierte Bergrettung vor allem eins gebracht: Ich habe jetzt zumindest das Gefühl, dass ich meinem Kletterpartner, wenn es mal anders kommt als geplant, irgendwie helfen könnte. Das ist ein sehr gutes Gefühl!

Sicherlich kann man an so einem Wochenende nur ganz oberflächlich mal am Thema kratzen und ganz bestimmt sind wir Kursteilnehmer jetzt aufgefordert, all das Gelernte auch mal ab und zu zu üben. Es ist aber schön, das eigene Repertoire so weit zu erweitern, dass man

wenigstens handlungsfähiger ist. Ich traue mir jetzt zu, einen Schleifknoten zu machen, damit ich zumindest mal die Hände frei bekomme, um beispielsweise Hilfe zu rufen. Zur Not, weiß ich jetzt, kann ich mir beim Abseilen auch noch jemanden auf den Rücken schnallen. Auch noch einmal die Basics zu besprechen, nämlich worauf sollte ich achten und was sollte ich planen, wenn ich in eine Tour einsteige, schaden nicht. Und auch, wenn ich natürlich am liebsten überhaupt gar nicht in die Situation kommen will, Plan B anwenden zu müssen – mir ist jetzt noch viel klarer als vorher, dass Plan B immer auch mitgedacht werden muss, wenn man Plan A ausheckt.

Text: Teresa Grauer

Lesung mit Peter Brunnert am:

**Freitag, dem 15. Dezember 2017,
um 20.00 Uhr im großen Saal des Fritz-Peters-Hauses,
Homburger Landstraße 283, 60433 Frankfurt am Main.**

Eintritt frei!



Zum Jahresende 2017 möchten wir Sie wieder zu einer kurzweiligen Lesung einladen.

Genießen Sie Peter Brunnert und seine Glossen und Satiren aus der Bergsteiger- und Kletterwelt. Brunnert, der eher durch Zufall Kletterer wurde, versuchte als Bergsteiger vieles, aber irgendwie ging das meiste davon schief . . .

Weitere Infos unter:

<https://dav-frankfurtmain.de/news-events/veranstaltungen/details/lesereise-peter-brunnert-liest>

Das fast vergessene Verwall

Am 2. 7. 2017 machten wir, eine kleine Wandergruppe, bestehend aus Anita, Sabrina, Gerhard, Willi und Egbert, uns zu Fuß vom Arlbergparkplatz auf 1800m auf zur Kaltenberghütte. Im Nebel und bei strömendem Regen ging es los. Wenn wir nicht am Morgen bei strahlendem Sonnenschein in Frankfurt aufgebrochen wären, wäre die Stimmung kurz vor dem Nullpunkt gewesen, analog zur Außentemperatur. Dennoch lag die Ungewissheit, was wird mich auf den Hütten erwarten, wie anstrengend werden die Etappen sein, werden wir viel Schnee kreuzen, für einige Teilnehmer über der Wanderwoche. Nach zweieinhalb Stunden im Nebel tauchte plötzlich die Kaltenberghütte (2045m) vor uns auf. Damit war der Auftakt schon mal gesichert.



Am Arlbergpass im strömenden Regen

Der nächste Morgen stellte sich mit partiellem Sonnenschein ein. Wir brachen um halb neun auf. Das war ideal, um einerseits die angekündigten Regenfälle des frühen Morgens abzuwarten und andererseits den Wolken einen gewissen „Vorsprung“ zu geben. Die Untergrenze der Wolken lag 300m über uns, aber noch nicht ausreichend hoch, um das Krachenjoch (2650m) im Sonnenlicht zu sehen. Als wir am Joch ankamen, war strahlender Sonnenschein. Von der etwas höher liegenden Krachenspitze (2686m) bestaunten wir die umliegende Bergwelt, unter anderem mit dem Hausberg, dem Kaltenberg (2896m) und dem



Auf der Krachenspitze mit Blick auf den Kaltenberg

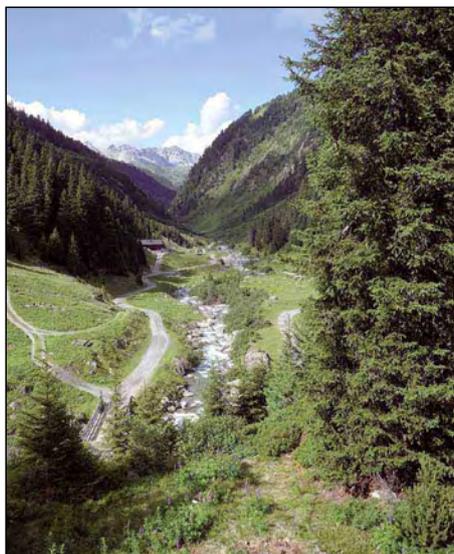
Patteriol. Der Kaltenbergsee hatte noch einen partiellen Schneeüberzug und Schneefelder waren allgegenwärtig. Nach einem erneuten Gegenanstieg auf das Gstansjoch (2573m) ging es bis zur Konstanzer Hütte (1688m) auf dem



An der Konstanzer Hütte

Reutlinger Weg bergab. Nach sechs Stunden reiner Gehzeit kamen wir bei strahlendem Sonnenschein, der uns die ganze Woche begleitete, an. Die Baumgrenze lag nun wieder oberhalb von uns. Auf der Terrasse labten wir uns gerade bei Kaffee und Kuchen, als Willi mit hängendem Kopf aus der Hütte zu uns kam und sagte, dass für ihn die Tour wohl zu Ende sei! Was war passiert? Seine Geldbörse mit der Appanage für die ganze Woche war verschwunden! Er hatte die Übernachtung bezahlt und danach sein Portemonnaie nicht mehr gesehen. Beim Rekapitulieren der Situation mit allen Beteiligten, wie und welche Rucksäcke nebeneinander standen, wo und welche Strecken gegangen worden sind, usw., fand sich das Portemonnaie dann mitsamt der Barschaft in einem anderen Rucksack wieder. Offensichtlich hatte Willi es irrtümlicher Weise in den falschen Rucksack gesteckt. Was für ein Schreck!

Der nächste Morgen kam mit strahlendem Sonnenschein und wir zogen über das Fasultal und den Bruckmannweg, der erst beim Kugeliten Stein so heißt, zur Neuen Heilbronner Hütte los. Sechs Stunden reine Gehzeit standen auf dem Programm. Ein mittelschwerer Bergweg



Das Fasultal



Auf dem Wannenjöchli

zog sich am Patteriol (3056m) und dem Horn (3019m) mit gegenüber liegender Fasulspitze (2845m) vorbei zum Wannenjöchle (2633m) und dem Wannensee.

Wir hatten die wilde Rosanna zu queren, bevor wir auf die 2320m zur Hütte in das Schönverwall aufstiegen. Auf der Hütte blickte man auf den lieblichen Schneidsee mit einer Insel in der Mitte hinab. Der See war eingebettet



Die Schneidseen

in die wunderschöne, grüne Natur, die aus Grasland bestand. Meiner Meinung nach hat das Schönverwall zu Recht hier seinen Namen bekommen.

Die nächste Etappe war mit dreieinhalb Stunden bis zur Friedrichshafener Hütte recht kurz. Über recht moderate Hänge ging unser Weg in zunehmend ruppiger werdendes Gelände. Am Muttensjoch (2620m), legten wir die Rucksäcke ab und kletterten in einer halben Stunde auf den 159m höher liegenden Gipfel der Gaisspitze (2779m). Eine tolle Aussicht auf die übrigen Berge begrüßte uns.



Auf der Gaisspitze

Vor etwa 30 Jahren hatte ich die Friedrichshafener Hütte zuletzt besucht. Die Außenwände standen zwar noch, aber innen war die Hütte komplett umgebaut worden. Idyllisch lag sie an einem kleinen See, so dass es Anita und Willi nicht zu verdenken war hier zu bleiben, um sich für die morgige, kräftezehrende Etappe zu schonen. Mit Sabrina und Gerhard ging es noch auf den Georg-Prasser-Rundweg, über das Schafbicheljoch und die Grafspitze (2865m) wieder zur Hütte zurück. Auf der gegenüberliegenden Berggruppe konnte man die Vollandspitze (2926m) mit dem Fasulferner ausmachen.



Am Martaljoch



Kuchenspitze und Kuchelspitze



Ein Blick auf die Samnaun-Gruppe mit der Vesulspitze



Der Schmalzgrubensee und der Kleine sowie Hohe Riffler

Verdient haben sich die Teilnehmer das T-Shirt allemal, weil sie die Hüttenrunde von sieben der acht Übernachtungshütten im Verwall in die Bergwandercard haben eintragen lassen.

Acht Stunden reine Gehzeit bis zur Darmstädter Hütte standen nun auf dem Plan. Über das Schafbicheljoch (2636m) hinweg in Richtung Konstanzer Hütte, um dann davor wieder 980m am Stück zum Kuchenjoch (2730m) aufzusteigen. Die Kondition der Wandergruppe war so gut, dass es für den Aufstieg zum Scheibler (2978m), einem fast 3000er gereicht hat. Von dort aus sahen wir den Patteriol, die Kuchenspitze und natürlich auch die anderen in näherer und weiterer Umgebung liegenden Berge.

Der Abstieg zur Darmstädter Hütte (2384m) auf dem Apothekenweg war zu Anfang steil, so dass wir das angebrachte Fixseil zur Hilfe nehmen mussten. Es wurde uns schlagartig klar, warum der Weg so genannt wurde, noch besser wäre die Benennung z.B. als Klinikweg gewesen. Auf dem Abstieg konnten wir die mageren Überreste des Kuchenferners sehen.

Auf der Hütte sahen wir den nächsten Tourabschnitt auf dem Hoppe-Seyler-Weg zur Niederelbehütte von der Terrasse aus ein. Er hatte seine Kennzeichnung als schwerer Bergweg zu Recht, so steil und unwegsam ging es durch das Geröll. Auf der Darmstädter Hütte war ein Kamerateam vom SWF und drehte am nächsten Morgen Aufnahmen wie wir frühstückten und uns fertig machten, um darüber zu berichten, warum wir das Verwall bewanderten und anschließend loszogen.

Die Besteigung des Scheidjöchli (2841m) und der Kieler Wetterhütte (2800m) waren mühsam aber unabdingbar und so waren wir froh, als wir in der Niederelbehütte (2310m) ankamen.

Der Kieler Weg führte uns zunächst zur Schmalzgruben Scharte (2697m) und dann auf dem Rifflerweg zur Edmund-Graf-Hütte (2408m) in vier Stunden. Vom Schmalzgrubensee hatte man einen hervorragenden Blick auf den Hohen Riffler. Der Rifflerweg machte einen Bogen und wir konnten die Edmund-Graf-Hütte, die an der Ecke eines Rundbogens gelegen ist, schon sehen. Nach einer Stärkung und dem Zurücklassen des Gepäcks an der Hütte, stiegen wir zum Hohen Riffler (3168m)



Auf dem Hohen Riffler

auf. Ein bellender Hund machte uns aufmerksam auf eine Gämse mit zwei Jungen. Natürlich hatte der Hund keine Chance, die Gämse im Geröll zu verfolgen. Auf dem Gipfel ging unser Blick in die Weite der Bergwelt. In unmittelbarer Entfernung waren der Kleine Riffler (3014m), das Blankerhorn (3129m), der Scheibler und da, wo sich der Gletscher schon zurückgezogen hatte, ließ er eine Steinwüste übrig.

Nach einer Woche kamen wir froh, erschöpft aber irgendwie auch erholt am Ende der Tour in Pettneu an. Eine Woche sind wir über Pässe und auf Gipfel gestiegen. Nun hatte uns die Zivilisation wieder. Es war eine wunderbare und schöne Verwall-Wanderung. Das Wetter, die Schneefelder, die Stimmung unter den Teilnehmern, das Schafkopf spielen sowie die Gehzeiten, alles hat gepasst. Es gab noch bei einer fast vollen Stempelkarte ein Finisher-T-Shirt vom DAV-Reutlingen. Verdient haben sich die Teilnehmer das T-Shirt allemal, weil sie die Hüttenrunde von sieben der acht Übernachtungshütten im Verwall in die Bergwandercard haben eintragen lassen.

Text und Fotos: Egbert Kapelle

Causse Noir – der ideale Ort für Höhlenforscher

Die langen dunklen Winterabende gehen einem ja schon wieder gehörig auf den Geist. Da beginnt man noch vor Weihnachten von lauen südfranzösischen Nächten zu träumen, so auch Ende letzten Jahres.

Weil wir Höhlenforscher der Tat sind, wurde nur kurz laut getrommelt und schon waren 10

Endlich ist Ostern und die Anfahrt klappt für alle wie am Schnürchen.

Das Anwesen ist super, das Dorf übersichtlich, die Landschaft grandios. Der Kirchturm bimmelt alle Viertelstunden, Stundenanzeiger und Stundenschlag. Oh, eine Stahlglocke mit hellem Klang. Wir beschließen die Zeitschaltuhr

schluss fallen die ausgehungerten Barbaren ein und kommen alsbald mit drei vollen Einkaufswagen nach einer Überstunde für die dankbare Dame an der Kasse wieder heraus.

Wie immer ist Kochen, Spülen, Putzen und Einkaufen rollierend organisiert, Wein trinken ebenfalls. Doch horcht, es bimmelt nicht mehr. Von 21 Uhr bis 9 Uhr ist absolute Ruhe im Dorf, auch die Hunde trauen sich nicht zu bellen. Sehr schön! Urlaub, die Sonne brennt vom blauen Himmel, nachts grüßt die Milchstraße vom Firmament.

Weiter geht es täglich mit einer Höhle, eine besser als die andere. Zur Abwechslung sind da noch die wilden Flüsse Tarn, Dourbie und Jonte. Wie durch Zufall habe ich einen Schlauchkanadier dabei, kann noch ein paar Leihboote organisieren und schon grüßen wir die Angler vom Wasser her. Herrliche Tage auch beim Wandern, oben an der Plateaukante entlang mit Blick auf die kreisenden Geier, oder unten in den steilen Schluchten am rauschenden Bach, die tollsten Felsformationen über sich. Tolle historische Dörfer, sehr malerisch und traumhaft gelegen, werden bewundert. Viel zu viele Möglichkeiten für so wenige Tage! Da hilft auch Grüppchenbildung nicht mehr.

Uiii, intermittierendes Glockenspiel als moderne



Gouffre Valat Negre – wer findet Paul?

Freunde überzeugt an Ostern in den Süden zu fahren. Hmm, warum muss eigentlich immer der Trommler die Unterkunft ausknobeln und die wichtigste aller Fragen beantworten: Gibt es da auch Höhlen?

Zum Glück hatte Marvin ein Höhlenbuch zur Hand. Eindeutig ja – viele Höhlen! Also bloß noch eine freie, passende Herberge für das verwöhnte Klientel finden und der Urlaub ist gesichert. Für acht Personen vier kuschelige, superschmale, zu kurze französische Doppelbetten zu finden ist einfach, doch für zehn langbeinige Individualisten wird es schwierig. Endlich lese ich begeistert ganz hinten hoch oben in den Cevennen bei den sieben Zwergen auf dem Causse Noir: zehn Einzelbetten in vier Zimmern. Ideal, super, will ich haben. Nein, ist frei aber leider nicht über neun Tage buchbar! Ich rufe die im tiefen Winterschlaf ruhende regionale Vermittlung an – qui, qui, problèmes, problèmes. Einige Emails und Telefonate. Später sagt mir die Zentrale in Paris mündlich zu, uns das möglich zu machen. Ich drohe mit Anzahlung – Patience, es klappt! Wir bekommen das malerische Pfarrhaus aus dem 12. Jahrhundert in Saint-André-de-Vézines, Mauer an Mauer mit dem Kirchturm, mit real zwei Meter langen Einzelbetten und mit Heizkosten inclusive (doch das macht mich nicht stutzig).

zu suchen. Die erste Höhle wird der Gouffre Noir (passend zur Causse Noir und unserer Gesinnung), ein Monsterloch oben am steilen Südhang, nur über einen 45-minütigen Fußmarsch durch die Büsche erreichbar. Zum Glück scheint die Sonne nicht – wir wären wohl nie angekommen. 40 Meter wandfreies Abseilen im schwindenden Tageslicht hinunter in die Finsternis. Unten ein „Gang“ als wäre die Zeil überdacht. Whow, das geht gut los. Alle sind restlos begeistert.

Dann schnell noch Abendessen und Verpflegung kaufen. Huch, das Navi sagt eineinhalb Stunden Fahrt! Hääh? Ja, zum nächstgelegenen Supermarkt in Millau. Auf den kurvigen Bergstraßen ist ein dreißiger Schnitt schon sportlich. Doch wir wussten es schon immer, Höhlenforschen ist Motorsport! Kurz vor Laden-



Wasser am Gefrierpunkt – Abime de Bramabiau

„Bramabiau ist eine dieser großartigen und höchst eigenwilligen Schöpfungen, die die Natur im Verlauf der Jahrhunderte schafft und die den menschlichen Geist klein erscheinen lassen“.
Eduard Martel, Speläologe



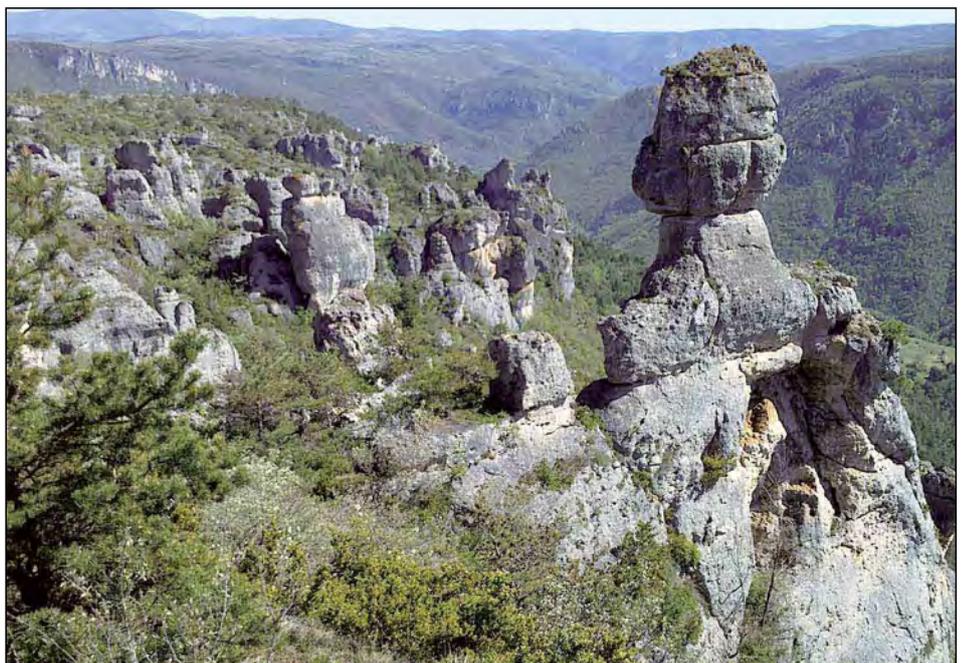
Ich werde nicht nass – Ättsch!

Zweiton-Steel-Hammer-Musik weckt uns jäh – Ostersonntag! Doch siehe, der Gottesdienst ist wohl zwei Dörfer, oder 20 km weiter. Unser angrenzendes Haus Gottes bleibt leider zu. Ich glaube, das wäre ein Erlebnis gewesen.

Alternativ haben wir heute eine traditionelle Durchgangshöhle im Visier. Die Grotte Bramabiau wurde schon 1888 von den Urforschern erstmals im Baumwollzeug und Holzboot durchquert, eine Wasserhöhle mit einem großen Canyon sous terre. Die treibende Kraft zur Erstbegehung und Vater der Speläologie, Eduard Martel, sagte damals dazu: „Bramabiau ist eine dieser großartigen und höchst eigenwilligen Schöpfungen, die die Natur im Verlauf der Jahrhunderte schafft und die den menschlichen Geist klein erscheinen lassen“.

Wir finden zuerst den Hinterausgang nicht. Das monströse Portal mit dem verschwindenden Flüsschen ist einfach jenseits unserer Vorstellungen bezüglich Höhleneingang.

Vielleicht lag es auch an der brennend auf die Neoprenanzüge einhämmernde Sonne, am



Wanderung um die Corniche Rajol

vielen Schweiß (oder doch am Wein?). Doch ich fürchte Martel hat Recht. Als wir endlich drin sind, folgt schneller als uns lieb ist der erste Schwimmpool. Hey, ist das Wasser kalt! Wir lachen und haben Spaß. Zwei Pools weiter lachen wir nicht mehr, es ist irgendwie arg ungemütlich. Eine 100m Schwimmstrecke verlassen wir blau und bibbernd. Nix wie raus hier, Wallung bitte. Endlich Tageslicht, doch nein, es ist die Beleuchtung der Schauhöhle, unerreichbar weit oben. Weiter, weiter, weiter schlottern in den Canyonstufen, endlich erscheint das Ausgangsportal. Wir sichten große weiße Gebilde am letzten Wasserfall. Echt jetzt? Eiszapfen! Am Tor bewundert uns der Höhlenführer – erster Durchquerung des Jahres. Tolle Leistung bei -5°C da durchzuschwimmen. Vor lauter Zähneklapper erreicht diese Botschaft das Hirn erst viel später im Auto bei voll aufgedrehter Heizung. Wir sind weit über 1000 Meter hoch – da ist es nachts wohl saukalt. Zum Glück ist in der Pfarrei die Dusche heiß ...

Es gäbe noch viel von den fiesen Kiefernprozessionspinnern zu erzählen, dessen Andenken uns noch wochenlang juckend begleiten. Oder dem Aven Bob und dem Plattfuß, der einmaligen Sicht auf das Viaduct de Millau, 270m hoch (ohne Abseilmöglichkeit), dem Corniche de Rajol, Cantobre und dem Gouffre de Patates, ein absolut tolles Loch ohne jede Kartoffel. Wir müssen unbedingt wieder hin.

Glück tief, Oliver Kube

Text und Fotos: Oliver Kube

Schwimmen im Großkrotzenburger See

Das Wetter machte uns fast einen Strich durch unsere Rechnung. Sonntags morgens wollten wir uns auf den Weg zum See machen, allerdings war es total neblig, diesig und kalt. Mit großen Bedenken fuhren wir trotzdem los. Und es hat sich gelohnt: Am See angekommen, klarte der Himmel auf, die Sonne kam heraus und es wurde gleich viel wärmer. Jetzt war niemand mehr an Land zu halten.



Schnell wurde sich umgezogen, das Schlauchboot aufgepumpt und schon befanden sich alle im Nass. Schwimmend, tauchend oder im Schlauchboot kam jeder in der Mitte



des Sees auf der „Ruhe-Insel“ an. Doch ruhig war es bei uns bestimmt nicht. Gott sei Dank waren auch nicht so viele andere Personen da. Ziel war es, sich von der Insel möglichst schnell gegenseitig ins Wasser zu werfen.

Nach zwei Stunden toben, wurde eine ausgiebige Mittagspause eingelegt, um wieder Kraft zu sammeln. Danach ging es sofort wieder zum Baden bzw. zum Kentern. Die Teilnehmer machten sich zur großen Aufgabe das Boot

von Finn und Béla zu erobern. Doch dies war nicht so einfach, denn sie verteidigten ihr Reich ziemlich lange, so dass der ein oder andere des öfteren unfreiwillig schwimmen oder tauchen gehen musste.

Viel zu schnell verging die Zeit und als wir zum Rückweg riefen, wollte dies keiner wahr haben. Nachdem alle wieder getrocknet und das Boot, sowie alle anderen Sachen verstaut waren, ging es nach einem schönen Tag wieder zurück nach Frankfurt.

Text: Christin Geisler

Fotos: Teilnehmer der Gruppe



Töff, töff, töff – mit der Eisenbahn ins Allgäu

*Töff, töff, töff, die Eisenbahn,
wer will mit in den Urlaub fahr'n?
Alleine fahren mag ich nicht,
da nehm ich mir die Jugend mit.*

Töff, töff, töff. Die Eisenbahn fuhr ins Allgäu nach Sonthofen. Unser Chauffeur fuhr uns vom Bahnhof direkt in die Jugendbildungsstätte der JDAV nach Bad Hindelang. Langeweile nicht bei uns. Schlüpf, schlüpf, schlüpf, brachten



uns die Füße hoch auf den Spieser, vorbei am Hirschberg. Schlüpf, schlüpf, schlüpf, zurück auch in die Jubi zum Essen. Hungrig machten sich alle über das Essen her, bevor vorher noch kurz die Zimmer erkundet wurden.

Nächster Tag: Schlüpf, schlüpf, schlüpf, zur Schaukel für Große. Uiii, uiii, uiii, schaukeln können wir auch. Tropf, Tropf, Tropf. Ab zur Eroberung des Hauses. Alle rein, die rein passen! Es folgte die Eroberung des anderen Flussufers.

Brum, brum, brum, brachte uns zum Lift zum Salewa-Klettersteig. Schlüpf, schlüpf, schlüpf bis

zum Einstieg. Kraxel, kraxel, kraxel im ersten Teil des Klettersteigs. Pause. Kraxel, kraxel, kraxel ging es im zweiten Teil weiter. Und der Tag endete mit schlüpf, schlüpf, schlüpf zurück zu Fuß in die Jubi.

Dienstag: Wir wollen kein schlüpf, schlüpf, schlüpf mehr. Hm. Jugendleiter denken. Nehmt Schwimmsachen mit. Schlüpf, schlüpf, schlüpf auf zum Schleierfall. Ihr wolltet Wasser, hier habt ihr schönes, kaltes, klares Wasser. Brrr, brrr, brrr, kalt! Am Abend die Info für den nächsten Tag: Es gibt morgen noch mehr brrr, brrr, brrr. Aufwärmen an der hauseigenen Kletterwand folgte.

Brum, brum, brum brachte uns nach Reutte. Schlüpf, schlüpf, schlüpf zum Einstieg für das Canyoning. Warme Neos schützen uns diesmal vor brrr, brrr, brrr. Da uns außerhalb vom Wasser viel zu warm war, gab es ein Eis für alle zum Abkühlen. Lecker.

Donnerstag: Wir wollen kein schlüpf und kaltes Wasser. Hm. Jugendleiter denken. Nehmt



Schwimmsachen mit. Brum, brum, brum brachte uns in das Schwimmbad. Rutschen, Whirlpool, Wasserschlacht, Rutschen, Wasserschlacht, ist die Kurzfassung vom Schwimmbad.

Jugendleiter denken. Tropf, tropf, tropf. Noch mehr Tropf. Fahrrad fahren geht auch bei Regen.



Tritt, tritt, tritt ging es Richtung Hinterstein und Richtung Imberger Horn. Eh, es gibt auch einen Lift! Wir wollen ja auch runter fahren! Nein! Okay, wir roll, brems, roll, brems, roll runter. Dreckige Menschen war das Ergebnis des Tages.

Schon wieder tropf, tropf, tropf. Schlürf, schlürf, schlürf. Diesmal nehmen wir auch die Hornbahn hoch. Gipfelaussicht = weiß, weiß, weiß überall.

Wir fahren jetzt einfach nach Hause. Nächstes Mal sparen wir an Gebühren für Sitzplätze. Die Ausgabe wird für mehr Eis für die Kinder genutzt. Töff, töff, töff wieder in Frankfurt am Main.

Text: Mira

Fotos: Béla Schmidt und Claudia

Kletterhallenübernachtung vom 9. bis 10. September

In der Nacht von Samstag auf Sonntag war es im Kletterzentrum Frankfurt alles andere als ruhig! Schuld daran war die Frankfurter Jugendgruppe: Mit elf Teilnehmern, sechs Jugendleitern und einem FSJ-ler haben wir in der Kletterhalle übernachtet.

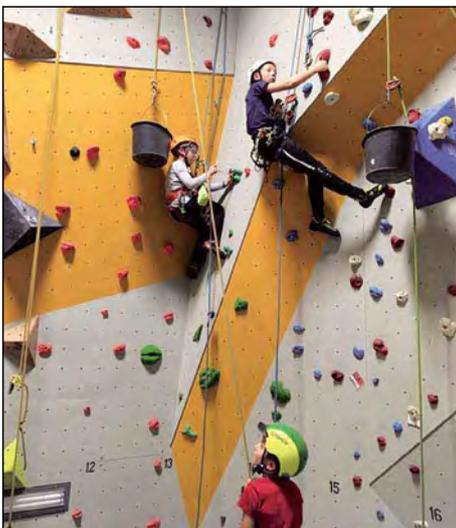
Auf dem Programm standen Klettern, Grillen, Schrauben und Spielen. Angefangen haben wir mit dem Versuch einer Runde Schafe und Schäfer, es hat sich jedoch schnell herausgestellt, das Zombieball einfacher ist und darauf sowieso nicht verzichtet werden kann.

Schnell ging es dann an die Kletterwände und als sich dann der Hunger gemeldet hatte, ebenso schnell an den Grill. Daraus wurde ein wahres Luxusgrillen mit einem Gemüse krokodil und Stockbrot, für das wir den Teig unter professioneller Anleitung des Thekenpersonals zubereitet haben. Auch beim Marshmallow-Grillen wurden wir kreativ: Von ganz schwarzen und glühenden Marshmallows



sind und Schrauben mit einem T-Schlüssel ziemlich anstrengend – obwohl man natürlich überhaupt nicht müde ist – blieben nicht aus. Auch um ein Uhr nachts kann man noch eigene Bewegungsprobleme erfinden und sehen, wie die eigene Kletterroute entsteht, welche Arbeit dabei anfällt und was alles zu beachten ist. Diese Routen werden noch eine Zeit im Schulungsraum hängen und möchten gerne ausprobiert werden!

Bei einem kleinen Nach-Mitternachtssnack wurde munter weitergeschaukelt, jetzt mit einer großen Seilschaukel im Dach quer durch die Halle. Und ja, auch um 2.30 Uhr kann man noch Speedklettern. Obwohl der letzte Jugendleiter erst um 4.30 Uhr in das Schlafsacklager im Boulderraum kam, war die Halle um 9 Uhr morgens wieder geräumt. Kein Wunder, es gab ja auch ein großartiges Frühstücksbuffet im Vereinshaus mit einem Obstvogel und Nutella, das von den Eltern der Kids vorbereitet wurde. Vielen Dank dafür!



über Multi-Marshmallow-Grillstöcke bis hin zu Marshmallows mit Nutella war alles dabei.

Ruhe zum Verdauen war wohl trotzdem nicht nötig, es ging gleich weiter mit Seilschaukeln, Tisch- und Stuhlbouldern und Schrauben. Die Erfahrungen, dass Stühle ganz schön wacklig

Die Übernachtung war auf jeden Fall ein Erfolg und wir werden sie wiederholen (die Frage kam verständlicherweise schon sowohl von den Kindern als auch von den Eltern). Es war schön, die ganze Kletterhalle für uns zu haben, zu rennen, zu toben, laut zu sein, und das Wichtigste, unglaublich viel Spaß zu haben! Abgesehen davon haben wir es geschafft, das Zeitgefühl sehr zu verwirren: Nach der Antwort auf die Frage, wann wir denn frühstücken, kam der Einwand: „Wir können nicht um 9 Uhr erst frühstücken, um 8.40 Uhr fängt doch die Schule an!“

Text: Christin Geisler

Fotos: Teilnehmer der Gruppe



Traumtrails auf der GTJ: Ältere Semester bestehen MTB-Jura-Examen



Die MTB-Tour, die wir zu dritt vom 19. bis 26. August unter die Mountainbike-Stollen nahmen, zählt zu den Highlights der nicht-alpinen Unternehmungen: in ständiger Abwechslung von Wald, Weide und Wasser, von Pfad, Weg und Straße, von Nadelpolster, Gras und Schotter, und von Auf und Ab, geht es auf etwa 400 km durchs Französische Jura.

Die Route ist wirklich ausgezeichnet ausgezeichnet, nur ganz selten fehlen die auffälligen Schilder, so dass wir ohne Orientierungsprobleme uns ganz dem Radeln und der Landschaft hingeben konnten. Und außerdem weist das GPS sicher den Weg.

Tina und Harald waren mit auf der Ü-50-Tour, die wir in der Nähe von Montbéliard begannen. In Mandeure beginnt die Route an einem großen Infoschild. Nur: was hat die Erfinder dazu gebracht, sie hier, irgendwo am Doubs, anfangen zu lassen? Keine Autobahn, kein Bahnhof ist in der Nähe; man muss vom Bahnhof erst ca. 35 km anfahren. Und die Route endet genauso unmotiviert irgendwo bei Hauteville-Lompnes im Südwesten: eigenartig. Und unpraktisch.

23 Etappen hat die Strecke, von denen wir etwa 18 mit 426 km und 8500 Hm in sieben Tagen geschafft haben. Schade, mit geeigneterer An- und Abfahrt wäre die Tour leichter zu machen. Naja, macht nix, wir haben jeden Tag auch so genossen: die Landschaftseindrücke vom malerischen, völlig klaren Doubs in tiefer Schlucht und mit tosendem Wasserfall, über die weiten Rücken der Juraketten, hinauf bis auf 1400m mit Aussicht auf die Alpenriesen überm Genfer See, und weiter bis ins Franche Comté, wo unsere Reise nach allerhand Asphalt in Bourg au Bresse endete. Und die Unterkünfte! Abendessen mit französischen Gästen im stilvollen Bauernhof; Jugendherberge, Pension, Gasthof am Doubs mit Bad im klaren Wasser... Von allem war etwas dabei.

Weil die Jurahöhen nur für Holzgewinnung und Viehhaltung genutzt werden können, begegneten wir immer wieder großen Kuhherden in extensiver Haltung; dass die vielen Zäune und Mauern oft durch sogenannte „Franchisseurs“ überwunden werden müssen – eiserne Überfahrtgestelle – nervt dann schon mal, wenn einer nach dem andern kommt und viele zu schmal sind für die fetten MTB-Lenker...

Die überaus freundlichen Menschen entschädigen dafür, die herzlichen Grüße unterwegs, der Einkauf im winzigen Lädchen, der Kaffee im Café, und das gute vegetarische Essen, das wir überall ohne Probleme bekamen. Die steinernen Zeugen der kriegerischen Vergangenheit bedrücken uns als Deutsche natürlich, aber dann überwiegt die Freude und die Dankbarkeit dafür, dass aus den Erzfeinden gute Freunde geworden und wir überall gern gesehen sind.

Die Tour im Einzelnen zu beschreiben, ist nicht nötig. Wer Näheres wissen will über diese absolut empfehlenswerte Route durch wenig bekanntes MTB-Terrain, der sehe auf der Webseite www.asso.gtjfr nach und kaufe sich den hervorragenden Führer, der die 23 Etappen mit Detailkarten beschreibt, für 14,50 Euro. Dass wir den höchsten Punkt, den Mont d'or bei Métabief, mit Lift-hilfe erklommen haben, muss ich ja nicht verraten, bleibt unser Geheimnis. Nicht weitersagen, ok?

Text: Michael Blanke, FÜL (MTB)
Fotos: Teilnehmer der Gruppe



Taunus-Wanderung, Burgruine und Döner

Die Wanderung nach Königstein mit Döner und Burgbesichtigung war sehr schön, viel zu lang und leicht geändert Eigentlich wollten wir noch so eine Burg besuchen, aber das haben wir dann doch gelassen. Trotzdem war die Wanderung statt wie angekündigt 12 km, 17 km lang.

Am Anfang haben wir uns leicht verlaufen und hatten keinen Plan wo wir waren. Aber wir haben es dann doch bis nach Königstein geschafft und hatten ganz viel Lust auf Döner.

Als wir wieder zurück gelatscht sind, waren ein paar Besserwisser aus der Gruppe schon den falschen Weg vorgelaufen.

Irgendwie haben wir es dann trotz vieler Pausen wieder zurück zum Parkplatz geschafft und uns da noch Essen gegönnt.

Der Weg war sehr schlammig und matschig, das hat unsere Schuhe voll ruiniert.

Da war aber voll die schöne Landschaft mit Wasserfällen und Bäumen und so weiter. Also,

das war auf jeden Fall die tollste Wanderung überhaupt, vor allem wegen des Orga-Teams.

*Text: Julia, Lotte und Michelle
Bild: Thomas Wenske*



Im Vordergrund das Orga-Team: Michelle, Lotte und Julia

ANZEIGE



THINKEXTREME
Die neue Eiger Extreme Kollektion.

25.000 Stunden Entwicklung. 25 neue Produkte. Von Athleten für Athleten.
Caro North, Dani Arnold, Stephan Siegrist – Mammut Pro Team

mammut.com


MAMMUT
Absolute alpine.


SWISS DESIGN

MAMMUTSTORE
FRANKFURT AM MAIN

Fahrgasse 111 · 60311 Frankfurt · Tel. 069 46 09 90 69
frankfurt@mammutstore.de · Mo - Sa 10.00 - 20.00 Uhr

Hier findest du die richtige Ausrüstung für jede Bergsport-/Outdooraktivität

„Lieber nass als tot“ * 6 Tage Regen auf der Coburger Hütte

1. Tag: „Wir sind bald auf der Kobolder Hütte“ (Kind)

Zuversichtlich und voller Vorfreude machten sich neun Erwachsene und acht Kinder der Familiengruppe III von der Ehrwalder Talstation teils zu Fuß teils mit der Gondel auf Richtung Coburger Hütte. Serpentinien hinauf, durch einen Trollwald hindurch und am kristallklaren (durch den Nebel kaum erkennbaren) Seebensee vorbei, schleppten wir schweres Gepäck (mit Ausrüstung für Klettersteige und Klettern) für eine Woche Hüttenurlaub bis zur Materialseilbahn. Glücklicherweise konnten wir die Materialseilbahn für die letzten 300 Höhenmeter nutzen – auf Grund des schlechten Wetters hatte der Hüttenwirt Kapazität dafür.

2. Tag: „Hör auf mit den Knochen zu werfen“ (Eltern)

Trotz strömenden Regens (oder waren es doch Wasserfälle?), um dem Hüttenkoller vorzubeugen, machten wir uns auf, den Drachensee zu umrunden. Nur ein Teil der Gruppe schaffte die halbstündige Umrundung, der Rest war schon nach fünf Minuten bis auf die Haut durchnässt – trotz Outdoorkleidung! Im Anschluss wurde die Funktionstüchtigkeit des Trockenraums getestet und für nicht ausreichend befunden (17 Grad Celcius und 70% Luftfeuchtigkeit).

Am Nachmittag machten sich drei bewegungshungrige Mütter auf zur Shoppingtour ins Tal, um Imprägnierspray, Ersatz-Regenhosen und -jacken zu kaufen. Beim Aufstieg wurden sie mit ein paar Sonnenstrahlen belohnt. Die auf der Hütte Verbliebenen nutzen die Regenstunden, um die in großer Zahl vorhandenen Hüttenspiele zu sortieren und zu testen.

3. Tag: „Das ist doch ein toller Wanderweg“ (Eltern) . . . „Nein, der ist voller Kacke!“ (Kind)

Heute nutzten wir das von der Wetterprognose vorhergesagte Regenloch zwischen 15 und 18 Uhr. Dafür unterbrachen wir unseren Hüttenspielemarathon und wanderten zu dem vom Hüttenwirt empfohlenen Hochplateau. Am Drachensee vorbei auf Serpentinien ging es stetig bergan zu der Hochebene. Nach Regenbogenfotos, Schatzsuche, Steinkunst und

Steinewerfen am Drachensee ging es zurück zur trockenen Hütte und zu süßen Köstlichkeiten: „Kann ich einen Kaiserschmarren haben?“ (Kind) „Ja, dann bist du wenigstens beschäftigt!“ (Eltern)

4. Tag: „Du warst doppelt so lang im Wasser . . . Ich war eine Sekunde – du warst zwei Sekunden“ (Elternteil)



Was ist schlimmer als Regen? Noch mehr Regen, und das bei 4 Grad Celsius Außentemperatur und böigem Wind. Da auch heute der Hüttenkoller drohte, scheuchten wir alle raus zum Drachensee zum Steine schmeißen. Zwei schwer geschädigte Mütter beschlossen einen Kontrastpunkt zu setzen und stürzten sich im Bikini in die eiskalten Fluten des Drachensees.

5. Tag: „Der Bergsee ist eisewarm“ (Kind)

Für heute war die Wettervorhersage wesentlich besser: nur wenig Niederschlag und zwei Sonnenstunden luden zu einer Tagestour ein.

Unsere Tour um den Tajakopf startete am Drachensee vorbei hinauf zum Hochplateau. Von dort aus ging es an den letzten Schneefeldern vorbei in alpinem Steinblockgelände hoch zur Tajascharte. Nachdem wir dort von eisigem Wind durchpustet wurden, machten wir uns schnell an den Abstieg eine geröllige Serpentine hinab. In einer windgeschützten Senke fanden wir endlich einen Rastplatz.

Pünktlich zum Picknick nieselte es wieder, aber wir waren inzwischen einiges gewohnt und ließen uns das Essen trotzdem schmecken. Alle grauen Gämsen grasten ganz gemütlich grünes Gras, während schwere Schafe schweigend schwieriges Schottergelände durchschritten. Die Buschgrenze durchbrechend blieb die Landschaft gleichwohl schroff: Ein See, nicht sanft umschmeichelt von einem Sandstrand, sondern karg umrahmt von nüchternen Felsen, vielleicht doch ein wenig heiter umspielt von anmutigen Moosen und Flechten, bot sich den Freuden unseres Lebens** als kleines Spielparadies zum kurzen Verweilen an.

Circa 90 Minuten später, nach einem kurzen Badegang im eisewarmen Seebensee, erreichten wir die Hütte.

6. Tag: (Eltern:) „Zieh deine Jacke an es regnet“ – „Nein es nieselt nur!“ (Kind)

Die Hoffnung stirbt zuletzt. Doch sie wurde ermordet vom Regen. Nichts desto trotz hat unsere Kinder im Nieselregen ein totes Schaf beeindruckt: Heraushängende Gedärme und ausgepickte Augen fokussierten insbesondere das Interesse der Jungs. Der abends aufreißende Nebel ließ uns einmal die Schönheit der atemberaubenden

Landschaft erahnen: „Schau, die Berge leuchten!“ (Kind) – Alpenglühn, in seiner Perfektion, gepaart mit Zirbenschnaps – nach dem zu Bett gehen der Kinder – boten eine reizvolle Wiederkehrperspektive für die Zukunft.

7. Tag: Familiengruppe III + Abstieg = Kaiserwetter

Fazit: Der Regen geht nur bis zur Haut!

*Spruch eines Kindes, als es einen Felsen herunterrutschen möchte und der Elternteil dies wegen Nässe unterbinden will.

**Kinder

Text und Bildcollage: Gemeinschaftswerk

Die Familiengruppe IV zu Gast bei der Bergwacht

Am Samstag, dem 19.8.2017, waren wir mit der Familiengruppe IV des Deutschen Alpenvereins (DAV) Sektion Frankfurt am Main e.V. zu Gast bei der Bergwacht-Bereitschaft Großer Feldberg (Hessen).

Viele Kinder kennen die Bergwacht und ihr Einsatz-Quad schon von Playmobil oder haben den Rettungshubschrauber in den Bergen fliegen sehen. Doch wie kann die Bergwacht verletzte oder verirrt Wanderern, Mountainbikern, Rodlern, Motorradfahrern u.a. helfen?

Was muss man als angehender Bergwachtmann/-frau alles lernen? ... Was macht die Bergwachtjugend und was hat sie schon alles gelernt? Wie kann man der Bergwacht seine Position mitteilen, wenn man einen Unfall hat oder auf verletzte Personen trifft? Weshalb gibt es im Mittelgebirge Taunus eine Bergwacht, wo man doch kaum in der Nähe abstürzen kann?

Spannende Fragen auf die wir heute die passenden Antworten erfahren haben. Wir konnten uns die verschiedenen Fahrzeuge anschauen und einen Einsatz mit der Gebirgstrage und einer Vakuummatrize ausprobieren.



Und wo ordentlich gearbeitet wird, da wird auch ordentlich gefeiert. Deshalb hat die Bergwachtjugend für uns zum Ausklang des Tages noch ihren Holzkohlegrill angeheizt und mit uns leckere Steaks, Maiskolben und Würstchen gegrillt.

Fazit der Kinder: Da könnten wir auch mal mitmachen! Die Bergwachtjugend jedenfalls steht bereit: Ab 6 Jahren geht es schon los und die Jungs und Mädels haben schon einiges gelernt, wie wir heute sehen konnten.

Danke, dass ihr für uns und die anderen da seid, die sich im Taunus bei den verschiedenen Freizeitaktivitäten erholen und hier Sport treiben. Mit euch und durch euch ist es eine ganze Ecke sicherer, wenn doch mal etwas schief geht!

Text: Frank Bode

Foto: Teilnehmer der Gruppe

ANZEIGE

READY 4 CLIMBING

10%

AUF SHOPARTIKEL IM KLETTERZENTRUM DARMSTADT FÜR MITGLIEDER DES DAV

- » ÜBER 100 KLETTERSCHUH-/BERGSCHUH-/ZUSTIEGSMODELLE
- » ALLE MODELLE BEQUEM AUCH IM WEBSHOP ERHÄLTICH
- » REPARATURANNAHMEN VON KLETTER-, BERG- UND WANDERSCHUHEN AUCH IM DAV KLETTERZENTRUM FRANKFURT MÖGLICH



Wir führen alle namhaften Hersteller und haben über 100 Kletterschuh- und Bergschuhmodelle.



Kurs - Wi 03.18**Sarntaler Genusstouren -
von Sterzing nach Bozen**

Beschreibung: Diese Südtiroler Genießer-Durchquerung lässt allerhand Spielraum für kleine und größere Abstecher. Bergdörfer, verstreute Bauernhöfe, Wälder und Almen bestimmen das Bild. Wir durchqueren die östlichen Sarntaler Alpen von Sterzing im Norden bis Bozen im Süden. Zwei Nächte bleiben wir im selben Quartier.

Termin: 20. Februar bis 27. Februar 2018

Touren: Wir gehen in Egg bei Sterzing los und laufen über Pens, Durnwald und Reintal zum Ritten bei Bozen. Dabei liegen Zinseler 2422m, Hühnerspiel 2357m, Karnspitz 2412m, Jakobsspitze 2700m, Tagewaldhorn 2700m, Kassianspitze 2581m, Rittner Horn am Weg. Zwei davon gehen wir mit leichtem Gepäck. Unsere Genießertour führt über luftige Höhen, durch dichte Wälder und über weite Almen, bis wir am letzten Tag auf dem Rittenplateau landen. Wir übernachten in Gasthöfen und Hotels, z.T. mit Sauna, in DZ oder Appartements.

Voraussetzungen: Nix für Anfänger! Wenn du schon ein paar Touren gemacht hast, aber das Extreme scheust, ist diese mittelschwere Tour was für dich. Und wenn du gern in eine gemütliche Stube einkehrst, oder auch mal einen Lift missbrauchst, bist du hier richtig. Aufstiege von 1200 m – 5 Stunden – und Etappen von 7 Stunden pro Tag solltest du gut machen können. Dabei trägst du alles was du brauchst, am Rücken und lässt dich auf ein paar Tage vegetarische Ernährung – also ohne Fleisch und Wurst – ein.

Anreise PKW: Wir bilden Mitfahrergemeinschaften. ÖPV geht auch. Absprache per e-Mail.

Organisation: Michael Blanke, FÜL MTB und Skihochtouren,
Tel.: 0170 - 4122558, e-mail: mb@blanke-kultur.de

Teilnehmer: Mindestens 5 Personen, höchstens 7 Personen

Kostenbeitrag: Führergebühr 216,- Euro
Pro Tag ist mit ca. 70,- Euro für Ü/HP zu rechnen, dazu evtl. Liftkosten, am Schluss Bahnfahrt oder Taxi.

Anmeldung: Nur mit AV-Formular: <https://dav-frankfurtmain.de/kurse-touren/termine>

Anmeldeschluss: Bis 6. Januar 2018 an:
Michael Blanke, Gallusstr. 6, D 35305 Grünberg, mb@blanke-kultur.de
Nach der Anmeldung schicke ich dir Informationen und eine Ausrüstungsliste.

Bitte lesen Sie gründlich die Teilnahmebedingungen !

<https://dav-frankfurtmain.de/kurse-touren/teilnahmebedingungen>

**Für alle Kurse bitte das
Anmeldeformular verwenden unter:
<http://dav-frankfurtmain.de/kurse-touren/termine>**

**Beachten Sie bitte die
Teilnahmebedingungen im Internet unter:
<https://www.dav-frankfurtmain.de/kurse-touren/teilnahmebedingungen>**

Redaktionsschluss für das neue MB 1 - 2018 ist der 22. Dezember 2017 !

Kurs - Wi 04.18

Skitouren mit Leib und Seele am Julierpass

Beschreibung: Wir sind in einem sehr vielseitigen Gebiet mit vielen tollen Skigipfeln. Harte Touren sind möglich, aber meist machen wir leichte bis mittlere Unternehmungen – zwischen 1000 und 1500 Hm und 6 bis 8 Stunden am Tag.

Wir üben mit VS-Gerät, Schaufel und Sonde. Bei schlechtem Wetter kann man sich auf den vier Pisten (mit drei Liften) vergnügen. Wer immer schon mal Trickski fahren wollte, bekommt die Gelegenheit dazu – bitte bei der Anmeldung vermerken.

Wir kochen selber lecker vegetarisch, tragen die Zutaten auf die Hütte und machen den Abwasch gemeinsam. Eine Ausrüstungsliste bekommst du geschickt. Bei dieser Tourenwoche nehmen wir uns Zeit fürs Singen und Reden, fürs Meditieren und die Stille. Deshalb sind geistige Offenheit, Flexibilität und Neugier erwünscht. Musikinstrumente bitte mitbringen!

Termin: 2. April bis 8. April 2018

Standort: Unsere Hütte oberhalb von Bivio, der „Perle am Julier“, ist ein einfaches, uriges, gemütliches Berghaus mit fließend kaltem Wasser auf 2000m Höhe mit maximal 9 Plätzen.

Touren: Zwischen dem Hausberg für Anfänger (Rocabella, 2,5 Std., leicht) über den Piz Turba (3008m, 5 Std.) bis zur 10-Stunden-Tour durch drei Täler gibt es Ziele jeder Schwierigkeit. Im berühmten Val d'Agnel beginnen Touren, die bei guten Verhältnissen höchsten Genuss bieten: Von der Cima da Flix (3316m) zur Alp Flix ist ein super Schmäckerl. Und der Postbus bringt uns wieder nach Bivio...

Voraussetzungen: Diese Woche ist nichts für Touren-Anfänger, ein paar Mal solltest du schon mit Gepäck unterwegs gewesen sein. 1200 Hm und fünf Stunden Aufstieg sollten für dich kein Problem sein – dann hast du Spaß rauf wie runter.

Den Schwierigkeitsgrad der Touren können wir natürlich nach den Möglichkeiten der Teilnehmer regeln. Und: du solltest dich in einer Gruppe wohlfühlen, die gern singt, Texte studiert, und den offenen Austausch pflegt. Ruf mich an, wenn du Fragen hast. Ach ja: Früh aufstehen ist angesagt!

Kosten: 220,- Euro pro Person Führungsgebühr
Zusätzlich 150,- Euro für Übernachtung, Kurtaxe, Strom, Busfahrten. Wird bei der Anmeldung besprochen. Die Anfahrt ist selbstorganisiert: Mitfahrgemeinschaften.

Teilnehmer: Mindestens 5 Personen, maximal 8 Personen

Organisation: Michael Blanke, FÜL MTB und Skibergsteigen

Anmeldung: Mit AV-Formular: <https://dav-frankfurtmain.de/kurse-touren/termine>
bis spätestens 20. Februar 2018 an:
Michael Blanke, Gallusstraße 6, D-35305 Grünberg
mb@blanke-kultur.de Tel.: 0170 - 4122558

Nach der Anmeldung schicke ich dir Informationen und eine Ausrüstungsliste.

Bitte lese gründlich die Teilnahmebedingungen!

<https://dav-frankfurtmain.de/kurse-touren/teilnahmebedingungen>

VIELE haben es schon gemacht:

Helfen auch Sie, Kosten zu sparen und melden den Bezug des Mitteilungsblattes per Postversand bei der Geschäftsstelle ab. Sie finden das entpersonalisierte Mitteilungsblatt auf der Homepage der Sektion unter:

<https://dav-frankfurtmain.de/verein-mitgliedschaft/mitglieder-service/zeitschriften>

oder können sich von uns einen Link zur Vollversion zuschicken lassen. Vielen Dank!

**Mitteilungsblatt
online lesen!**

Kurs - Wi 02.18**Aufbaukurs Skibergsteigen Winter 2018
Skitouren im Tiroler Wipptal / Obernbergertal**

- Termin:** 25. Februar bis 3. März 2018
5 Tourentage, 6 Übernachtungen
- Beschreibung:** Auf täglichen Skitouren sowie theoretisch werden Kenntnisse und Fähigkeiten für die Durchführung von Skitouren vertieft.
- Kursinhalt:** Tourenplanung und Geländebeurteilung, Spuranlage und Aufstiegsstechniken, Verhalten bei der Abfahrt, Orientierung, Schnee und Lawinenkunde, Verschüttetensuche, Natur- und Umweltschutz.
- Anforderungen:** Grundkurs Skibergsteigen oder entsprechende selbst erworbene Erfahrungen im Bergsteigen. Sicheres Skifahren wird vorausgesetzt. Kondition für 3- bis 4-stündige Aufstiege (bis 1000 Hm) und Abfahrt.
- Teilnehmer:** 4 bis 6 Personen
- Kosten:** Kursgebühr 190,- Euro
zzgl. Unterkunft, Verpflegung, Fahrtkosten und ggfs. Liftkosten
- Unterkunft:** Obernberg am Brenner, Almi's Berghotel
DZ/HP 74,- Euro, EZ/HP 89,- Euro
Für das Hotel sind die Teilnehmer selbst zuständig.
<https://www.almis-berghotel.at/index.php/impressum>
- Ausrüstung:** Tourenski, Steigfelle, Harscheisen, Skitourenstiefel
Beim DAV können LVS-Gerät, Lawinenschaufel und Sonde ausgeliehen werden.
- Kursleitung:** René Malkmus (FÜL Skibergsteigen)
Tel.: 06101 - 85012, e-mail: pr.malkmus@t-online.de
- Anmeldeschluss:** 8. Dezember 2017
- Anmeldung:** Unter Verwendung des Vordrucks im Internet an:
René Malkmus, Vogelsbergstr. 1, 61118 Bad Vilbel

Bitte lesen Sie gründlich die Teilnahmebedingungen !

<https://dav-frankfurtmain.de/kurse-touren/teilnahmebedingungen>

Kurs - Wi 05.18**Grundkurs Skibergsteigen -
für Anfänger und Neulinge**

Beschreibung: Ausbildungswoche in Theorie und Praxis und Übungen mit dem Lawinenverschüttetensuchgerät (LVS). Die Teilnehmer lernen, selbstständig leichte Skitouren zu planen und durchzuführen und können in Notfällen (Lawinenverschüttung) schnell und angemessen reagieren. Natürlich unternehmen wir auch Skitouren.

- Termin:** Sonntag, 18. Februar bis Samstag, 24. Februar 2018
5 Tage Kurs, 6 Übernachtungen
- Kursinhalte:** Aufstiegsstechniken mit Ski (mit Fellen, Harscheisen), Spuranlage, Lawinenkunde, Tourenplanung, Suche und Bergung von Lawinenverschütteten
- Anforderungen:** Geübtes Skifahren auf allen Pisten und erste Erfahrungen abseits der Piste werden vorausgesetzt. Kondition für mehrere Stunden Aufstieg (bis ca. 1000 Höhenmeter).
- Teilnehmerzahl:** Mindestens 4 Personen, maximal 6 Personen
- Kursgebühr:** 180,- Euro
Zzgl. Übernachtung, Verpflegung und Fahrtkosten, ggfls. Skilift
- Unterkunft:** Obernberg am Brenner; DZ in Almi's Berghotel (HP ca. 63,- Euro)
- Ausrüstung:** Tourenski, Steigfelle, Harscheisen, Skitourenstiefel. Beim DAV können entliehen werden: LVS-Gerät, Lawinenschaufel, Sonde.
- Vortreffen:** Ende Januar bis Anfang Februar. Genauer Termin wird mit der Teilnahmebestätigung bekanntgegeben. Dort werden wir Material und Fahrgemeinschaften absprechen.
- Kursleitung:** Sabine Mönning (FÜL Skibergsteigen) e-mail: sabine.moennig@freenet.de
- Anmeldung:** Bis 15. Januar 2018 schriftlich unter Verwendung des DAV-Vordruckes im Internet an:
Sabine Mönning, Kronberger Str. 58, 65760 Eschborn
Den Anmeldebogen bitte leserlich ausfüllen und eine e-Mail-Adresse angeben.

Bitte lesen Sie gründlich die Teilnahmebedingungen !

<https://dav-frankfurtmain.de/kurse-touren/teilnahmebedingungen>

Alle aufgeführten Titel können in der Sektionsbücherei ausgeliehen werden.

Bergverlag Rother www.rother.de

Kaj Kinzel

Erlebniswandern mit Kindern Elbsandsteingebirge

1. Auflage 2017, GPS-Daten zum Download
224 Seiten mit 218 Fotos, 39 Höhenprofilen, 39 Tourenkärtchen im Maßstab 1:15.000 bis 1:50.000 sowie einer Übersichtskarte, 16,90 Euro.
Steile Stiegen zum Klettern, Kahnfahrten durch wilde Schluchten und spannende Bergpfade zu verfallenen Felsenburgen – das sind Abenteuer, die Kinder lieben! Und im Elbsandsteingebirge mit seinen weiten Wäldern, bizarren Felsformationen und den massigen Tafelbergen, gibt es viel davon zu entdecken. Dieses Buch stellt 39 abwechslungsreiche, von Kindern getestete Wanderungen vor.

Jede Tour bietet etwas Besonderes. Zusätzlich liefert das Wanderbuch mehr als 70 spannende Freizeit- und Schlechtwettertipps, vom Saurierpark über Kletterwaldabenteuer bis hin zu Freizeitparks und Freibädern. Als Entscheidungshilfen für die Tourenauswahl bietet das Buch Altersempfehlungen, Angaben zum Schwierigkeitsgrad und zur Gezeit.

Martin Marktl

Alpenüberquerung Wien – Lago Maggiore

70 Etappen – vom Wienerwald ins Tessin
1. Auflage 2017, GPS-Daten zum Download, 280 Seiten mit 206 Fotos, 70 Höhenprofilen, 70 Wanderkärtchen im Maßstab 1:75.000 sowie zwei Übersichtskarten, 18,90 Euro.

Auf leidenschaftliche und ambitionierte Wanderer wartet jetzt eine ganz besondere Herausforderung: zu Fuß über die Alpen – und zwar der Länge nach! In 70 Tagen geht es von Wien bis zu den oberitalienischen Seen, von Hütte zu Hütte, von Gipfel zu Gipfel. Die vom Autor selbst konzipierte Weitwanderoute am wetterbegünstigten Südrand der Alpen wird hier erstmals präsentiert. Das Buch liefert sämtliche Informationen – egal, ob man die ganze Route am Stück gehen will oder die Tour auf mehrere Trips aufteilt.

Stolze 1300 Kilometer lang ist diese Tour der Superlative, 70.000 schweißtreibende Höhenmeter gilt es zu bewältigen, vier Alpenstaaten – Österreich, Slowenien, Italien und die Schweiz – werden durchwandert. Die einzelnen Etappen präsentiert Marktl mit detaillierten Informationen zur Infrastruktur am Weg, insbesondere zu Einkehr und Nächtigung sowie Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel.

J. Berg Verlag www.verlagshaus24.de

Lisa Bahnmüller

Meine Lieblings-Familien-Alm – Bayerische Hausberge

30 Wanderungen zu familienfreundlichen Hütten und Almen, 128 Seiten, ca. 130 Abbildungen, 15,00 Euro.

Wandern mit der Familie – da hilft ein lockendes Ziel, um den Weg zu versüßen! Vertrauen Sie unseren familienerprobten Lieblings-Almen: darunter Klassiker wie die Neureuth am Tegernsee, extra kinderfreundliche wie die Schopperalm im Inntal oder grandios aussichtsreiche wie die Mittenwalder Hütte im Karwendel. Mit kurzweiligen Wegbeschreibungen, launigen Anekdoten aus dem Hüttenleben und vielen Tipps für einen schönen Ausklang.

AS Verlag www.as-verlag.ch

Hervé Barmasse

Der innere Berg – Zum Matterhorn und darüber hinaus

Ca. 280 Seiten, ca. 30 Abb., ein- und vierfarbig, 34,90 Euro.

Hervé erzählt seine Geschichte selber, spricht von der Leidenschaft, der Müdigkeit, der Emotionalität beim Klettern. Zuerst kommt der Mensch, dann der Bergsteiger, dann das außergewöhnliche Projekt.

Es ist schwierig, in wenigen Worten die alpinistischen Abenteuer von Hervé Barmasse zusammenzufassen. Unbestiegene Gipfel, abschüssige Wände, neue Routen, gewaltige Gletscher und vor allem extreme Einsamkeit begleiten seinen Werdegang.

Seine Klettereien, die er auf Reisen in die weite Welt – Pakistan, Patagonien, China, Nepal, aber auch in den Alpen – unternimmt, entsprechen hundertprozentig den Grundprinzipien des Bergsteigens: Abenteuer, Risiko und Suche nach dem Neuen, bis er jener Bergsteiger am Matterhorn wird, der am meisten neue Routen und Winterbegehungen gemacht hat.

Neue Bücher in der Sektionsbücherei

Signatur	Verfasser	Titel	Erscheinungsjahr	Verlag
F1924	Silbernagel u.a.	Walliser Alpen Topoführer, 3. Auflage	2016	topo.verlag
F1925	Silbernagel u.a.	Berner Alpen Topoführer, 3. Auflage	2016	topo.verlag
F1926	Lindemann u.a.	Skitourenführer Vorarlberg, 2. Auflage	2017	Panico

Von ca. 20 Tabacco-Karten für Italien wurden die jeweils neuesten Auflagen beschafft.

Mitgliederversammlung

VORSTAND

Geschäftsführender Vorstand

1. Vorsitzender	Daniel Sterner
2. Vorsitzender	Helmut Schgeiner
3. Vorsitzende	Karin Gierke
Schatzmeister	Wolfgang Ringel
Schriftführer	Karl-Heinz Berner
Jugendreferentin	Christin Geisler
Referent für Ausbildung	Oliver Schürmann
Referent für Leistungssport	Andreas Vantorre
Referent für Internet	Jörg Funke

Geschäftsstelle: Dorothee Bauer

BEIRAT

Gruppenleiter:

Bergsteigergruppe	Dr. Matthias Hutter
Kletterclub Frankfurt (KCF)	Oliver Marc Lorenz
Wandergruppe	Morten Soika
Trekkinggruppe	Kerstin Hertwig
Jugendgruppe	Nico Klier
Jungmannschaft	Lucas Ross
Skigruppe	Eberhard Hauptmann
Höhlengruppe	Oliver Kube
Gymnastikgruppe	Walter Cochoy
Sport und Gymnastik	Dieter Schönberger
Senioren-gemeinschaft	Ernst Kreß
Kletterjugend	Anna Gießel
Leistungsgruppe Sportklettern	Andreas Vantorre
KLETT ^h ERAPIE	Monika Gruber

Naturschutzgruppe NN

Hütten- und Wegewarte:

Riffelseehütte	Daniel Sterner
Verpeilhütte	Wolfgang Berger
Gepatschhaus	Wolfgang Berger
Rauhekopfhütte	Stefan Ernst
Wege Kauner-/Pitztal	Karl Praxmarer/Mathias Ragg
Cottbuser Höhenweg	Christian Waibl

Beauftragte:

Familienbergsteigen	Karin Gierke	DAV-Kletterzentrum	Oliver Jens Lorenz
Mountainbike	Michael Blanke	Materialwart	Peter Daniel
Öffentlichkeits- / Pressearbeit	Gudrun Geller-Sander		
Mitteilungsblatt	Christine Standke	Vortragsreferent	NN
Sektionsbücherei	Albrecht Herr		
Außeralpine Klettergebiete	Jürgen Weber		
Klettern und	Fred Wonka		
Naturschutz Hochtaunus			

Bauausschuss:	Wird vom Vorstand für das jeweilige Bauvorhaben/Projekt bestimmt und eingesetzt
Festausschuss:	Gruppenübergreifend Lothar Gruber + Gisela Baumgart
Kassenprüfer:	Werner Standke, Inge Faber
Ehrenrat:	Hans Hohler, Josef Roos, Helmut Brutscher
Ehrenmitglieder:	Prof. Reinhard Sander †, Hofrat Dr. Walter Zaderer † Eugen Larcher, Altbürgermeister Feichten im Kaunertal Herbert Herbst, ehemaliger 1. Vorsitzender der Sektion Frankfurt am Main Wolfgang Berger, ehemaliger 2. Vorsitzender der Sektion Frankfurt am Main

2018 – DAV-Kalender und Jahrbuch

Hütten unserer Alpen 2018 Alpenvereinskalender

1. Auflage 2017
13 Seiten mit 31 Farbabbildungen
3 Wanderkärtchen im Maßstab 1:50.000, 1 Wanderkärtchen im Maßstab 1:65.000 und 7 Wanderkärtchen im Maßstab 1:75.000 sowie eine Alpen-Übersichtskarte
Format 31 x 38 cm; ISBN 978-3-7633-9052-6

14,95 Euro

„Die Welt der Berge 2018“ Der DAV-Kalender

Großformatige, großartige Bergbilder von der Elite der Bergfotografen zeigen Berglandschaften als Realität gewordene Traumwelten. Unnahbar, einladend, eiskalt und glühend, erhaben und hautnah.
12 beeindruckende Fotos im Wechselspiel mit 12 Texten und Zitaten begeisterter, nachdenklicher Alpinisten und Autoren auf bedruckten Transparentseiten, die einladen in fremde Gedankenwelten, zum Nachempfinden, Sinnieren, Sichversenken.
Großformat 57 x 45 cm, auf hochwertigem Papier.

24,80 Euro

Bergsport macht high!

Der Bergsportkalender des Deutschen Alpenvereins
12 atemberaubende Aufnahmen zeigen Action, Speed, Konzentration und Hingabe in der schönsten Arena der Welt – den Bergen
Großformat 39 x 59,4 cm, gedruckt auf hochwertigem Kunstdruckpapier mitt Matt-Glanz-Effekten.

19,80 Euro



Jahrbuch BERG 2018

Der Bergbuch-Klassiker, heuer mit besonders attraktiven Schwerpunktthemen.

Das Jahrbuch BERG bildet mit seiner überzeugenden Themenvielfalt, der herausragenden inhaltlichen und optischen Qualität sowie dem ausgezeichneten Preis-Leistungs-Verhältnis seit Jahren ein Must-have im Bergbuchbereich. Erstklassige Beiträge namhafter Autoren und Fotografen bringen einen einzigartigen Überblick über die wichtigsten Themen und Trends aus der Welt der Berge und des Bergsports. Der BergWelten-Schwerpunkt gilt diesmal dem Großglockner, die Rubrik BergFokus widmet sich dem Thema Bergsport und Gesundheit.

Tipps:

Über 20.000 verkaufte Exemplare jährlich

Attraktive Schwerpunktthemen, ausgezeichnetes Preis-Leistungs-Verhältnis, große Zielgruppe!

Herausragende inhaltliche und optische Qualität, überzeugende Themenvielfalt

Einheitspreis für Alpenvereinsmitglieder und Nicht-Mitglieder im Buchhandel

Gebundene Ausgabe: 256 Seiten

Verlag: Tyrolia

Sprache: Deutsch

ISBN-13: 978-3702236274

18,90 Euro

Alle Kalender sowie das Jahrbuch sind in der Geschäftsstelle erhältlich.

Eine 1. Bitte an unsere Mitglieder – Betreffend SEPA-Einzugsermächtigung

Sie können uns helfen, Kosten einzusparen, wenn Sie uns für die Beitragszahlung eine SEPA-Einzugsermächtigung erteilen. Der Verwaltungsaufwand für die Sektion ist deutlich geringer, wenn der Mitgliedsbeitrag eingezogen werden kann, als wenn er überwiesen oder bar bezahlt wird.

Eine Einzugsermächtigung können Sie formlos per Post, per Fax oder per E-Mail erteilen.

Bei schon bestehenden SEPA-Einzugsermächtigungen bitten wir daran zu denken, uns eine Änderung der Bankverbindung unverzüglich mitzuteilen.

Eine 2. Bitte an unsere Mitglieder – Fehler bei Einzügen

Wenn Sie glauben, dass die Beitragshöhe nicht stimmt, oder wir einen Fehler gemacht haben, rufen Sie uns bitte an, bevor Sie das Geld über die Bank zurückfordern. Zuviel gezahlte Beträge erhalten Sie von uns selbstverständlich zurück überwiesen.

Die Gebühren für Rücklastschriften sind sehr hoch!

Intern

Intern

Mitgliedsausweise 2018

Die neuen Mitgliedsausweise werden ca. Mitte Februar verschickt. Die alten Ausweise behalten ihre Gültigkeit bis Ende Februar, soweit der Beitrag erfolgreich eingezogen (oder überwiesen wurde).

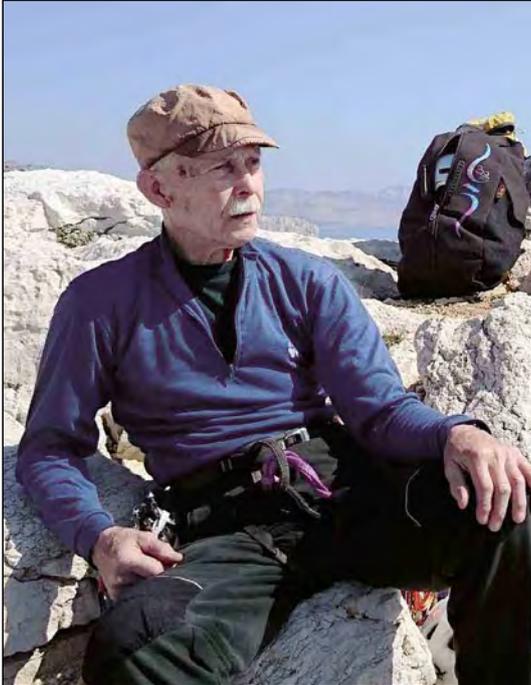
Erinnerung – Beitragseinzug

Hiermit möchten wir Sie an den Einzug der fälligen Mitgliedsbeiträge 2018 am 2. 1. 2018 erinnern. Unsere Gläubiger-ID lautet:

DE 32 0010 0000 2327 75, die Mandatsreferenz entspricht Ihrer Mitgliedsnummer.

Die Geschäftsstelle ist über die Feiertage vom 20. 12. 2017 bis 8. 1. 2018 geschlossen. Ab dem 9. 1. 2018 sind wir wieder zu den üblichen Geschäftszeiten zu erreichen.

**Letzter Entleihtag der Bücherei ist am 7. 12. 2017.
Am Freitag, dem 1. 2. 2018 beginnt wieder die Ausleihe.**



März 2017: das letzte Mal Calanques



Uli und Gert in den Dolomiten



Kalk in der Calanques

† Adieu Uli

1973 auf einer Fahrt der Jugendgruppe/Jungmannschaft in die Pfalz nahm ich Hans-Ulrich (Uli) Brauner das erste Mal wahr. 20 Jahre älter als ich, wirkte er natürlich auf mich 16jährigen uralt. Er stand auf dem überdachten Vorplatz der Reinigshof-Hütte und zeigte uns einen Klemmkeil, den er als weltläufiger Reisender in London erworben hatte. Sensation! Alle zeigten großes Interesse, 1973 war so ein Gegenstand in Deutschland quasi nicht zu erwerben.

Dann verschwanden Uli und ich wieder in unsere Welten – der Altersunterschied war (noch) zu groß. Ich lernte bei unseren Gruppenleitern (alles ältere Studenten) erst mal klettern und Uli, beileibe kein Kletterspezialist, ging seinen zahlreichen Hobbys nach. Als Beruf Fluglotse und dadurch im Schichtdienst tätig und sportlich sehr ehrgeizig, suchte er erst mal einen Sport, in dem er unabhängig von Partnern jederzeit in seiner Freizeit trainieren konnte. Klettern war da extrem ungeeignet und so wurde es für die nächsten 20 Jahre erst mal der Ausdauersport in seinen verschiedenen Ausprägungen. Seine Hauptdomäne waren die Mittel- und Langstrecken als Läufer, und da rede ich nicht vom „Joggen“. Er war Mitglied in einem Leichtathletikverein und dort ging es zur Sache. Uli hatte vor allem eine hohe Grundschwindigkeit, und Ausdauer erwarb man sich durch Training. Für Uli kein Problem, lief er doch z. B. am Flughafen in der Mittagspause, auf jeden Fall mindestens jeden zweiten Tag, wahrscheinlich öfter. Bis zu seiner Pensionierung, die er als Fluglotse schon mit 53 Jahren (!) erreichte, war er ein Leistungsläufer in der jeweiligen Altersklasse. Ich glaube, noch heute steht seine 1500m Zeit auf der Aschenbahn in einer deutschen Bestenliste für sein Alter. In den Urlauben wurde dann von Laufschuhen auf andere Vehikel gewechselt. Uli war natürlich ein exzellenter und schneller Radfahrer und Skilangläufer. Da wurden Tour de France Etappen nachgefahren – aber nicht gemütlich, sondern es wurde „geknüppelt“. Wahrscheinlich waren die Kämpfe in der Gruppe nicht weniger hart als bei den Profis. Ich zumindest hätte mich nicht gerne von Uli jagen lassen. Er betrieb fast alles von den klassischen Outdoorsportarten: Ski, Skilanglauf, Radfahren, Kajakfahren, Wandern, Bergsteigen.

Klettern war ihm eines von mehreren Hobbys und über dieses hielten wir die nächsten 20 Jahre immer Kontakt. Da ich mich im Gegensatz zu ihm in der Zwischenzeit mehr dem Klettern gewidmet hatte, stieg er mir ganz gerne in den Alpen nach. Er war ein guter und extrem fitter, konzentrierter Nachsteiger und wenn man ihn kannte und seine Prinzipien akzeptierte, gab es eigentlich keine Probleme. Was wir gemeinsam betrieben, waren alpine Felskletterrouten, also seltener reine Einseillängenwege und im absoluten Hochgebirge sind wir gemeinsam nicht unterwegs gewesen. Er hatte da auch durchaus seine Erfahrungen, teils noch in den 60ern mit Leuten wie Jürgen Winkler (ja genau, der Jürgen Winkler, ursprünglich ein Frankfurter) gemacht. Also auch der Montblanc, das Matterhorn und die Westalpen waren ihm nicht fremd. Die hohen Berge der Welt hat Uli weniger besucht. Von seiner Ausdauer wäre er da genau richtig gewesen, aber er suchte die Kletterschwierigkeit an kleineren Bergen.

Man kann sagen, dass seine eigentliche Felskletterkarriere mit seiner Pensionierung im Alter von 53 begann. Es wird mehr oder minder 1990 gewesen sein, als Uli das Laufen rigoros drosselte – er hatte alles erreicht, die Zeiten würden zwangsläufig langsamer werden. Jetzt hatte er aber mehr Zeit und fuhr bei jeder sich bietenden Gelegenheit zum Klettern. Er führte gewissenhaft Buch und er konnte genau sagen, wie viele Wege er im Frankenjura kannte und wie viele Mehrseillängenrouten in den Calanques. Damit habe ich zum Beispiel schon zwei seiner Lieblingsgebiete genannt. Ich kann sagen, dass er sich von einem Alter von 53 bis zu einem Alter von 70 immer noch etwas verbesserte. Im nicht zu steilen Gelände war er kaum abzuschütteln, da halfen ihm seine gute Technik und seine

Gelenkigkeit, wie sie zierliche, kleine Leute oft haben. Seine Geländegängigkeit im alpinen Gelände, also in diesem schwer zu beschreibenden, oft nicht ungefährlichen, weglosem Terrain war sowieso hervorragend und er hat sich das bis ins hohe Alter bewahrt.

1993 heiratete er dann seine Dietlinde. Und dann ging das große Reisen erst richtig los. Ich weiß nicht, wie oft sie in den USA waren zum Klettern, aber nicht alleine, sondern mit den ganzen anderen älteren Herrschaften, die die Frankfurter Sektion so hervorgebracht hat. Und mehrmals im Jahr war man dann auch noch im Elbsandstein, Spanien, Frankreich, Griechenland, Italien und der Türkei. Als entferntere Ziele sind mir noch das Wadi Rum in Jordanien und die Tepuis in Venezuela in Erinnerung.

In den neunziger Jahren leitete er einige Zeit die BG oder fungierte als deren Kletterwart. Er war dafür prädestiniert, weil seine Pläne und Ausarbeitungen für die gemeinsamen Fahrten sicher absolut präzise und verlässlich waren. Und Kenntnis des Bergsteigens und der Gebiete hatte Uli jede Menge.

Dann, in den frühen bis mittleren 2000er Jahren, zeigte sich ein großes gesundheitliches Problem bei Uli. Binnen kurzer Zeit stellte er anhand seiner Laufzeiten (er lief ja immer noch) einen großen Leistungsabfall fest. Uli ging solche Probleme immer direkt an. Er säumte nicht lange und ging zu verschiedenen Ärzten. Es war wohl nicht so leicht zu finden, aber er hatte eine defekte Herzklappe. So wurde ihm 2004 in einer sehr schweren OP eine künstliche Herzklappe eingesetzt. Das war für ihn das Ende des Ausdauersports. Beim Klettern beeinträchtigte ihn das nicht so sehr, aber Anmärsche mit Rucksack aufwärts konnte er immer schlechter bewältigen. Noch fast 15 Jahre sollte er aber immer noch einigermaßen gut erreichbare Mehrseillängenrouten, z. B. in den Calanques begehen können.

Der nächste Schlag war, dass seine Frau Dietlinde, die alle seine Kletterrouten und Urlaube mit machte, an Parkinson erkrankte. Über mehrere quälende Jahre verschlimmerte sich die Krankheit, bis sie im Jahre 2015 starb. Das hat Uli viel Kraft gekostet. Beide hatten sie gut zusammen gepasst, auch äußerlich, sie waren beide klein und zierlich und wogen zusammen gerade mal 100 kg!

Im März 2017 fuhren wir noch mal mit einigen Freunden in die Calanques, wo er viel hundert Mehrseillängenrouten kannte. Es sollte das letzte Mal werden. Er bewohnte mit Alex zusammen ein Häuschen im Feriendorf, abends hatte er doch gerne seine Ruhe. Ich konnte einige meiner Freunde mit ihm bekannt machen, alle waren beeindruckt. So wie er wollten wir alle noch mit fast 80 klettern können.

Im Mai besuchte ich ihn auf seinen Wunsch zu Hause. Er gab mir einiges an Ausrüstung von Dietlinde und wir hatten einen angenehmen Nachmittag.

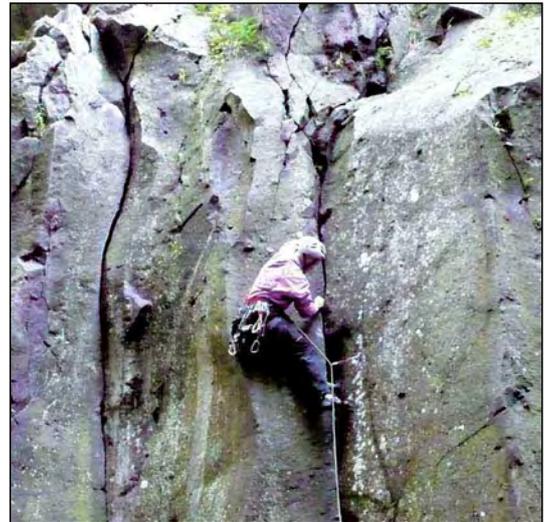
Am nächsten Tag, einem Samstag, rief er mich an und fragte, ob es mir auch so schlecht ginge. Ich verneinte. Er hatte wohl ein sehr schlechtes Wochenende. Am Montag ging er zum Arzt und am Dienstag war er schon im Krankenhaus. Die Diagnose war schlimm. Ein Keim hatte sich an der künstlichen Herzklappe angesiedelt und war, wie sich herausstellte, dort nicht zu bekämpfen. Es kam zu einer neuen Operation. Aus dieser ist Uli nach wochenlanger Bewusstlosigkeit nicht mehr erwacht. Er starb am Vorabend seines achtzigsten Geburtstages.

Charakterlich war Uli im besten Sinne ein alter „Preuße“. Gerade heraus, prinzipientreu und sehr ehrlich. Natürlich absolut zuverlässig. Das verlangte er aber auch von seinen Mitmenschen. Versetzte man ihn oder erzählte Blödsinn, konnte es unangenehm werden.

Seine große Hilfsbereitschaft zeigte sich auch bei der KLETT^hERAPIE – Klettern mit Handicap: Er war von Anfang an gerne bereit, uns bei Bedarf aktiv zu helfen und wir durften ihn auch in finanzieller Hinsicht immer zu den großzügigsten Förderern zählen. Er bedachte die KLETT^hERAPIE immer wieder mit Spenden, selbst über seinen Tod hinaus.

Für mich sind die Montag- und Donnerstagvormittage, an denen Uli meist mit den Kletterpensionären in der Halle war, etwas leerer. Er fehlt.

Max Fertl



Basalt in der Eifel



Uli steil auf Sizilien



Uli wie immer hilfsbereit



Uli hilft mit Begeisterung beim ersten Kurs der KLETT^hERAPIE

Beitragsübersicht 2018

**Übersicht Mitgliedsbeiträge und Aufnahmegebühr zum 01.01.2018
gem. Beschluss der Mitgliederversammlung vom 15.03.2017.**

		Jahresbeitrag 2018	Aufnahme- gebühr (einmalig)
		Euro	Euro
A-Mitglieder unterjährig ab 01.09	Vollmitglieder ab 25 Jahren	80,00 40,00	30,00
B-Mitglieder unterjährig ab 01.09	Vollmitglieder mit Beitragsermäßigung ab 25 Jahren	40,00 20,00	20,00
C-Mitglieder unterjährig ab 01.09	Gastmitglied (Mitglied einer anderen Sektion)	40,00 20,00	keine
D-Mitglieder im Beruf in Ausbildung unterjährig ab 01.09	Junioren als Vollmitglieder von 18 bis 24 Jahren	40,00 20,00	15,00 10,00
J-Mitglieder unterjährig ab 01.09	Jugendliche / Kinder von 0 bis 17 Jahren	20,00 10,00	keine
Familien unterjährig ab 01.09	Familien, sowie allein erziehende Vollmitglieder und deren minderjährige Kinder	120,00 60,00	40,00

Beitragsübersicht 2017 siehe MB 2 - 2017 auf Seite 35!

Intern

Redaktionsschluss für das neue MB 1 - 2018 ist der 22. Dezember 2017 !

**Die Teilnahme an allen Gruppen- und sonstigen Veranstaltungen steht jedem Sektionsmitglied offen.
Wer Interesse an einer Gruppe oder Veranstaltung hat, ist überall willkommen.
Auskünfte erteilen die Gruppenleiter unter den angegebenen Telefonnummern.**

Bergsteigergruppe

Leiter: Dr. Matthias Hutter, Tel.: 06107 - 4308
Vertreter: Egbert Kapelle, Tel.: 0172 - 7214864

Vorträge und sonstige Veranstaltungen

Die Vorträge und Gruppenabende finden, soweit nicht anders angegeben, im Fritz-Peters-Haus in der Homburger Landstraße 283 statt.

Gruppenabend: Freitag 19.30 Uhr – Saalöffnung: 19.00 Uhr, gemäß den Terminen unten.

Mitglieder anderer Gruppen sowie interessierte Nichtmitglieder, die uns kennenlernen möchten, sind zu allen Veranstaltungen herzlich eingeladen.

An den geplanten Ein- und Mehrtagesunternehmungen können – sofern noch Plätze frei sind – alle Sektionsmitglieder teilnehmen.

Anmeldung bei den genannten Ansprechpartnern. Einzelheiten zu den Unternehmungen siehe am BG-Aushang oder im Internet.

Bitte beachten: Kurzfristig geplante Wochenend- bzw. Samstags- oder Sonntagsunternehmungen werden beim BG-Gruppenabend an den Freitagen besprochen.

Klettertreff in der näheren Umgebung (Odenwald, Pfalz etc.) oder in Hallen (Winter):

**Sonntags: Mit Egbert Kapelle ab 14.00 Uhr für ca. 4 Stunden
Bei Interesse bitte anmelden unter: 0172 - 7214864**

- ▶ Fr. 10. November **Adamello – Brenta**
Multivisionsvortrag von Hans Loser mit faszinierender 6 x 6 Diaprojektion.
Wir laden alle Berg- und Fotofreunde zu einem außergewöhnlichen Abend ein.
Hans Loser

- ▶ Fr. 17. November **Wilde Grate im Herzen des Wallis**
Digitalbildervortrag
Andre Frick
- ▶ Fr. 8. Dezember **Glühweinabend und Ehrung der BG-Geburtstagsjubilare**
Als Rahmenprogramm wird es ein digitales Bilderquiz geben.
BG-Leitung
- ▶ Di. 26. Dez. **Weihnachtswanderung, ca. 3 Std. mit Mittagseinkehr im Berggasthaus Herzberg**
Abmarsch um 10.00 Uhr, Parkplatz neben dem Römerkastell Saalburg.
Weitere Einzelheiten siehe im Internet.
Anmeldungen bis 1. 12. 2017 an gisela.feuerherm@gmx.de
Mario Paolini, Tel.: 06101 - 44195
- ▶ Fr. 12. Jan. 2018 **Berge, Küste und Meer**
Skitouren in den Lyngen Alps (Norwegen).
Vortrag mit digitalen Bildern und Videos.
Dieter Schönberger
- ▶ Fr. 26. Jan. 2018 **Jahreshauptversammlung der Bergsteigergruppe**
BG-Leitung
- ▶ Di. 13. Febr. 2018 **Kreppelkaffee an Fasching**
Beginn: 14.11 Uhr im Großen Saal
Kaffee, Tee und Kreppel werden vorhanden sein.
Mario Paolini
Tel.: 06101 - 44195
- ▶ Fr. 16. Febr. 2018 **Schneeschuhtouren im Bregenzer Wald**
HB-Video
Helmut Brutscher

Einladung zur Jahreshauptversammlung der Bergsteigergruppe

**Die Jahreshauptversammlung der Bergsteigergruppe findet statt am
Freitag, dem 26. 1. 2018, um 19.30 Uhr
im Fritz-Peters-Haus, Homburger Landstraße 283, 60433 Frankfurt am Main.**

Tagesordnung:

1. Begrüßung
 - 1.1 Gedenken an die im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder der BG
2. Bericht des BG-Leiters über das Jahr 2017 mit Kassenbericht
3. Stand der Mitglieder am 31. 12. 2016, Zugänge, Abgänge, Stand 31. 12. 2017
4. Wahl der Wahlleiterin / des Wahlleiters
5. Entlastung der BG-Leitung
6. Neuwahlen
7. Anträge
8. Sonstiges

Anträge sind bis spätestens 31. Dezember 2017 bei der BG-Leitung schriftlich einzureichen.

Über eine rege Beteiligung an der Jahreshauptversammlung freuen wir uns.

Die BG-Leitung

Wandergruppe

Leitung: Morten Soika, Tel.: 069 - 616544
e-mail: cmssoika@web.de

Tourenleiter: Dr. Benno Zoller, Tel.: 06172 - 9898900
oder 06172 - 458740, Mob. 01575 - 3554392
Christian Wojtko, Tel.: 069 - 95107957
e-mail: cwojto@kpmg.com

Tourenleiterin: Gertrud Emmert, Tel.: 06039 - 43880
(Mittwoch) email: g.emmert@unitybox.de

Die Teilnahme an den Wanderungen geschieht auf eigene Gefahr.

Für alle unsere Wanderungen auf Wegen oder Pfaden ist es erforderlich über Trittsicherheit zu verfügen, längere Auf- bzw. Abstiege erfordern eine gute Kondition.

Bei allen Wanderungen ist eine Rucksackverpflegung ratsam, da nicht bei jeder Tour die Einkehrmöglichkeiten zeitlich zu den Pausen passen. Oft ist nur eine Schlusseinkehr möglich.

Die Touren an Mittwochstagen/Donnerstagen und an Feiertagen gehen ca. 15 bis 20 km, die an Samstagen/Sonntagen ca. 15 bis 25 km.

S = Strecken-, R = Rund- und M = Mehrtageswanderungen.

Anmeldungen sind bis drei Tage vorher erbeten.

Kurzfristige Änderungen sowie Sonderveranstaltungen werden auf unserer Internetseite bekanntgegeben

- ▶ Sa. 25. Nov. **Alemannenweg zum Michelstädter Weihnachtsmarkt (S), ca. 20 km**
Wanderstrecke: Haselburg – Gumpersberg – Böllstein (Mittagseinkehr?) – Spreng – Einhardsbasilika – Michelstadt
Tourenleitung/Anmeldung: Dr. Benno Zoller
- ▶ Sa. 2. Dezember **Im Vordertaunus zum Homburger Schloss, Weihnachtsmarkt (R), ca. 20 km**
Wanderstrecke: Bad Homburg Bhf. – Pelagiusplatz – Gickelsburg – Saalburg (Mittagseinkehr) – Kirdorf – Schloss Bad Homburg
Tourenleitung/Anmeldung: Dr. Benno Zoller
- ▶ Di. 26. Dez. **Spessartbogen 4 von Waldrode nach Langenselbold (S) ca. 24 km**
(2. Weihnachtsfeiertag)
Wanderstrecke: Waldrode – Fronbügel – Fernblick (Mittagseinkehr?) – Langenselbold Bhf.
Tourenleitung/Anmeldung: Dr. Benno Zoller

Im Jahre 2018 werden wir bei unseren Wanderungen wiederum Schwerpunkte setzen:

Im Jahr 2017 hatten wir den 130 km langen Alemannenweg durch die schöne Odenwald-Landschaft in Angriff genommen. Diesen Rundweg wollen wir 2018 mit noch vier Etappen vollenden.

Der Lahnwanderweg von der Quelle im Rothaar-Gebirge bis zur Mündung bei Lahnstein in den Rhein verläuft über rd. 290 km. Wir sehen heuer dafür noch 8 oder 9 Tagestouren vor, nachdem wir schon bis 2017 attraktive Teilstrecken an der mittleren Lahn gegangen sind. Wir werden im Januar 2018 beginnen mit unserer Wintertour, nicht am Feldberg, sondern in der Nähe des Kahlen Asten, auf Höhe 624 m, an der Lahn-Quelle.

In der Rhön können wir nur im Sommer wandern, wenn die Tage lang sind. Geplant ist eine der hessenweit schönsten Touren zum Guckei-See und zur Wasserkuppe. Soweit mit der Bahn in zumutbarer Zeit noch erreichbar, werden wir aber auch die Milseburg und das Hessische Kegelspiel dort aufsuchen.

Ziele für Tourenwochen 2018 sind wiederholt angefragt worden: Für die erste Mehrtageswanderung 2018 im Frühsommer sind nun der Eifel- oder der Rothaarsteig angedacht. Für den Spätsommer haben wir eine der Hütten unserer Frankfurter Sektion in den Pitztaler Alpen als Standquartier für Tageswanderungen vorgesehen.

- ▶ So. 7. Jan. 2018 **Von den Homburger Prinzengärten in den Taunus (R), ca. 20 km**
Wanderstrecke: HG, Kl. Tannenwald – Got. Haus – Herzberg – Sandplacken (Mittagseinkehr) – Homburger Hütte – HG Kl. Tannenwald
Tourenleitung/Anmeldung: Dr. Benno Zoller
- ▶ Mi. 17. Jan. 2018 **Mittwochswanderung Kronberg (R), ca. 15 km**
Tourenleitung/Anmeldung: Gertrud Emmert
- ▶ Sa. 27. Jan. 2018 **Lahnwanderweg 1, Quelle und Feudingen (R), ca. 22 km**
Wanderstrecke: Feudingen – Forsthaus Glashütte – Lahnquelle (Mittagseinkehr?) – Heiligenborn – Feudingen
Tourenleitung/Anmeldung: Dr. Benno Zoller
- ▶ Do. 1. Febr. oder Do. 8. Febr. 2018 **Mainweg von Kleinwallstadt nach Aschaffenburg (S)**
Tourenleitung/Anmeldung: Dr. Benno Zoller
- ▶ Mi. 14. Febr. 2018 **Mittwochswanderung (R), ca. 15 km**
Tourenleitung/Anmeldung: Gertrud Emmert

Skigruppe

Leiter: Eberhard Hauptmann, Tel.: 06171 - 25121
Vertreter: Reinhard Wagener, Tel.: 06192 - 961909

Wir treffen uns jeden 2. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr im Fritz-Peters-Haus, Homburger Landstraße 283.

Dort können weitere Touren über das untenstehende Programm hinaus verabredet werden. Alle ausgeschriebenen Touren der Skigruppe sind eigenverantwortliche Gemeinschafts-Skitouren, es sind keine geführten Touren.

- ▶ Di. 14. November **Skigruppenabend:**
Lawinen – immer wieder ein Thema, Vortrag von René Malkmus
- ▶ Do. 15. Febr. bis Di. 20. Febr. 2018 **Hochwinter-Touren in den Stubaiern,**
Stützpunkt Winnebachseehütte,
Organisation: Reinhard Wagener,
Tel.: 06192 - 961909
- ▶ So. 18. Febr. bis Sa. 24. Febr. 2018 **Anfängerkurs Skibergsteigen in Obernberg**
Veranstalter ist das Ausbildungsreferat der Sektion. (Siehe Ausbildungsprogramm, Seite 22).
Kursleiterin: Sabine Mönning,
Tel.: 06173 - 320427
- ▶ So. 25. Febr. bis Sa. 3. März 2018 **Skitourenkurs für Fortgeschrittene**
Veranstalter ist das Ausbildungsreferat der Sektion. (Siehe Ausbildungsprogramm, Seite 22).
Übungsleiter: René Malkmus,
Tel.: 06101 - 85012

KLETT^hERAPIE – Klettern mit Handicap

Leitung: Monika Gruber Tel.: 069 - 701355
Vertreter: Wolfram Bleul Tel.: 06192 - 22482
Georg Gröger Tel.: 06187 - 902480

Kletterzentrum Frankfurt:

**Klettertraining für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
jeweils 16.00 bis 17.45 Uhr**

- ▶ Fr. 12. Januar bis Fr. 23. Febr. 2018 **Kurs-Nr. K 18-1 F
Klettertraining über 7 Wochen für
Kinder, Jugendliche und Erwachsene
mit Handicap**

Kontakt:
Ute Lindenberg
Mail: utelindenberg@arcor.de
Georg Gröger
Mail: tug.groeger@arcor.de

Kletterhalle im Sportpark Kelkheim

**Klettertraining/Schnupperklettern für Kinder und
Erwachsene jeweils 16.00 bis 17.45 Uhr**

- ▶ Fr. 19. Januar bis Fr. 2. März 2018 **Kurs-Nr. K 18-1 KS
Schnupperklettern für Kinder,
Jugendliche und Erwachsene mit
Handicap**
Schnupperklettern ist 2 x möglich, dann Kurs
- ▶ Fr. 19. Januar bis Fr. 2. März 2018 **Kurs-Nr. K 18-1 K
Klettertraining über 7 Wochen für
Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit
Handicap**
- ▶ Fr. 26. Januar bis Fr. 16. Febr. 2018 **Kurs-Nr. K 18 A-1 K
Ausbildung für Eltern der Teilnehmer,
Klettern, Sichern**

Kontakt:
Monika Gruber
Mail: monikagruber ffm@t-online.de

Ausschreibungen und Anmeldung:

auf der Webseite des DAV-Frankfurt,
Menüpunkt „Klettern mit Handicap – KLETT^hERAPIE“,
Unterpunkte „Kurstermine“ bzw. „Anmeldung“.

Kletterhalle im Sportpark Kelkheim: – „KLETT^hERAPIE-Treff“ –

Privates Treffen einiger Familien der KLETT^hERAPIE zum
Klettern **in Eigenverantwortung.**

Ca. alle 14 Tage, jeweils am Freitag von 16.00 bis 18.00 Uhr in
der Kletterhalle des Sportparks Kelkheim.
Eltern sichern die Kinder und sich gegenseitig.

**Die Termine werden von Eltern des KLETT^hERAPIE-
Kurses in Kelkheim organisiert.**

Weitere Teilnehmer sind willkommen.

Kontakt: Jördis Oslislok, Mail: jordisoslislok@web.de
Bo-Hyun Kim, Mail: meister.kim@gmail.com

Die „Vormittagskletterer“

Koordinator: Georg Gröger, Tel.: 0172 - 662 9990

Wir treffen uns jeden Montag und Donnerstag vormittags zum – je nach
Lust und persönlichem Engagement – Genuss-, Plaisir- oder auch Leis-
tungsklettern. Im Winter oder bei schlechtem Wetter geht es um 10.00
Uhr im Kletterzentrum Frankfurt los, bei schönem Wetter geht es auch
mal an den einen oder anderen Felsen.

Die Gruppe der „Vormittagskletterer“ besteht hauptsächlich aus Rent-
nern und Pensionären, doch inzwischen gibt es bei uns auch jüngere
Menschen, die aus den unterschiedlichsten Gründen vormittags Zeit und
Lust zum Klettern haben.

Weitere Mitkletterer sind uns immer willkommen.

Jungmannschaft

Leiter: Lucas Ross, Tel.: 0160 - 91593603
Vertreter: David Dahlem, Tel.: 0178 - 1602691

Die Jungmannschaft (ab 18 Jahren) trifft sich nach Absprache mehrmals
wöchentlich an den Felsen oder in den Kletterhallen der Umgebung.
Auch andere alpine Sportarten (Hochtouren, Skifahren, Kanufahren etc.)
werden nach Möglichkeit ausgeübt. Mehrtagesfahrten finden mehrmals
jährlich statt.

Wenn Ihr interessiert seid, schaut doch einfach mal bei uns vorbei.
Nähere Infos gibt es beim Gruppenleiter: lucas.ross@gmx.de oder auf
der Gruppenseite im Internet. Wir freuen uns auf regen Zuwachs.

Jugendgruppe

Leiter: Nico Klier, Tel.: 0176 - 48378236
Vertreter: Finn Liebich, Tel.: 0151 - 64908320

Jugendreferentin: Christin Geisler, Tel.: 0175 - 6265808
Die Jugendgruppe trifft sich regelmäßig sonntags von 11.00 bis 15.00 Uhr zum
Klettern. Im Sommer findet dies am Fels statt, im Winter in den Hallen unserer
Umgebung. Auch Unternehmungen wie z.B. Eislaufen, Schlittenfahren, Slackli-
nen, Wandern und Seilaktionen werden bei uns unternommen. Wenn Du ein-
mal vorbeischauen möchtest, solltest Du zwischen 9 und 17 Jahren alt sein und
viel gute Laune mitbringen. Wo wir unterwegs sind, wird immer in der Woche
vorher entschieden und per Mail mitgeteilt. Falls Du Lust bekommen hast, dabei
zu sein, schreib uns einfach eine Mail oder ruf uns an.

www.jugendgruppe@alpenverein-frankfurt.de

Für alle diejenigen, die noch mehr Klettern wollen, gibt es donnerstags von 16.30
bis 19.15 Uhr einen Zusatztermin. Nach Anmeldung in dieser Gruppe ist dieses
Klettertreffen wöchentlich zu besuchen. Bei Fragen bitte an Marius Rescheleit
wenden: marius_r@hotmail.de.

- ▶ So. 3. Dezember **Jahresrückblick im Jugendraum
(Vereinshaus, Ffm.)**
- ▶ So. 7. Januar bis Sa. 13. Jan. 2018 **Winterfahrt 2018 zur Riffelseehütte**
Skifahren und/oder Skitour gehen
- ▶ So. 11. Febr. 2018 **Fasching** (wird kurzfristig festgelegt)
- ▶ Februar 2018 **Kletterhallenübernachtung**
Kletterzentrum Frankfurt (Termin folgt)
- ▶ Sa. 24. März bis Sa. 31. März 2018 **Osterfahrt 2018**
(Ort folgt)

Trekkinggruppe

Leiterin: Kerstin Hertwig, Tel.: 01522 - 8604191
Vertreter: Thomas Schmitz, Tel.: 0170 - 9615961
trekkingffm@alpenverein-frankfurtmain.de

Die Trekkinggruppe trifft sich jeweils am zweiten Donnerstag im Monat ab 19.00 Uhr im Fritz-Peters-Haus, Homburger Landstr. 283. Weitere Infos zur Trekkinggruppe findet Ihr auch auf unserer Internetseite der Homepage der Sektion Frankfurt. Hier ist auch unser tagesaktueller Tourenkalender.

Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen. Mündliche Infos zur Gruppe und den Touren auch gerne unter den o. g. Telefonnummern.

- ▶ So. 19. Nov. **Tagestour**
Tanus (Butzbach / Bad Nauheim)
Ralf G.
- ▶ Fr. 24. Nov. bis So. 26. Nov. **Hüttenwochenende**
Dagmar / Peter
- ▶ Sa. 9. Dez. bis So. 10. Dez. **Nikolaustour**
Klaus / Kerstin
- ▶ Do. 14. Dez. **Gruppenabend mit Weihnachtsfeier**
- ▶ So. 17. Dez. **Tagestour**
Ronny
- ▶ Do. 28. Dez. bis Mo. 1. Jan. 2018 **Wandern und Silvester in der Rhön**
Kerstin (Warteliste)

Höhlengruppe

Leiter: Oliver Kube, Tel.: 06241 - 309879
Ansprechpartnerin: Dagmar Cords, Tel.: 0170 - 6328154

Das Treffen der Höhlengruppe findet meist nur nach Absprache statt. Häufig machen wir Seiltechnik-Training an schönen Bäumen der Umgebung.

Weitere Termine und Höhlentouren werden telefonisch oder per „social networks“ besprochen. Fremdsprachen sind kein Problem für uns.

- ▶ Sa. 9. Dezember **Weihnachtsfeier der Höhlengruppe mit Bildern und Filmen**
Immer: Spontan noch Höhlenseiltraining oder eintägige Höhlentouren (ohne Fledermausquartiere)
Programm für 2018 vergleichbar zu 2017.

Leistungsgruppe Sportklettern

Wettkampfklettern

Leiter: Dr. Andreas Vantorre, Tel.: 069 - 57003335

Die Sektion fördert engagierte Kletterer auf hohem Niveau, unabhängig vom Alter. Im Zentrum steht die Unterstützung potentieller Wettkampfteilnehmer durch eine intensive Trainingsbetreuung und die Bereitstellung der nötigen Infrastruktur.

Nicht Wettkämpfer sind bei uns aber gern gesehen, u. a. wenn sie als Trainingspartner ihre Erfahrungen im Schwierigkeitsklettern einbringen möchten, oder wenn sie selber auf sehr hohem Niveau aktiv sind. Wettkampfklettern als Leistungssport basiert letztlich auf dem Klettern der hohen Schwierigkeitsgrade und wir haben großes Interesse an einer breiten Basis. Allerdings stellen wir einige Ansprüche in Bezug auf persönliches Können und Trainingsengagement.

Trainingszeiten:

Dienstags und donnerstags von 16.30 bis 19.00 Uhr und samstags von 10.30 bis 13.30 Uhr im DAV-Kletterzentrum in Frankfurt am Main

Freitags 15.00 bis 19.00 Uhr im DAV-Kletterzentrum Darmstadt

Ansprechpartner: Andreas Vantorre
e-mail: a.vantorre@alpenverein-frankfurtmain.de

Siehe auch unter: www.dav-frankfurtmain.de

Kletterjugend

Leiterin: Anna Gießel, Tel.: 0151 - 59001296

Trainingskernzeiten sind dienstags und donnerstags von 16.30 bis 18.30 Uhr und samstags von 10.30 bis 13.30 Uhr für junge Kletterer im DAV-Kletterzentrum in Frankfurt am Main. Die Teilnahme an diesen Treffen hängt von der Anzahl der freien Plätze in der Gruppe ab!

Ansprechpartnerin: Anna Gießel, Tel.: 0151 - 59001296
e-mail: Kletterjugend@alpenverein-frankfurtmain.de
Siehe auch unter: **www.dav-frankfurtmain.de**

Zusätzlich bieten wir für sehr junge Kletterer und Klettereinsteiger (ab 5 Jahren) ein Training unter der Leitung von Anna Gießel an.

Die Termine hierfür sind mittwochs von 17.00 bis 19.00 Uhr.

Ansprechpartnerin: Anna Gießel, Tel.: 0151 - 59001296
e-mail: Kletterjugend@alpenverein-frankfurtmain.de

NICHT VERGESSEN:

Mitteilungsblatt
online lesen!

<https://dav-frankfurtmain.de/verein-mitgliedschaft/mitglieder-service/zeitschriften>

Mountainbike

Es gibt in der Sektion zur Zeit keine feste Gruppe. Touren und Fahrten werden im Mitteilungsblatt und auf der Internetseite veröffentlicht.

Ansprechperson für Fragen, Anregungen und Wünsche:

Michael Blanke, Fachübungsleiter Mountainbike,
Tel.: 06400 - 950354, Mail: mb@blanke-kultur.de

Familienklettern

Jeden 3. Sonntag im Monat treffen sich Familien aus den Gruppen zum Klettern im DAV-Kletterzentrum Frankfurt (ermäßigter Eintritt).

Voraussetzung: selbstständiges Anseilen und Sichern. Anfänger nur nach Absprache.

Nächste Termine:

19. November, 17. Dezember

14. Januar 2018, 11. Februar 2018, 11. März 2018

Familiengruppe I

Leiterin: Astrid Gau
Vertreter: Stephan Handschuh
e-mail:
famgruppe1@alpenverein-frankfurtmain.de

Familiengruppe II

Leiterin: Alexandra Braun, Tel.: 06474 - 881259
Vertreterin: Karin Gierke
e-mail:
famgruppe2@alpenverein-frankfurtmain.de

Für alle Kinder von zehn bis fünfzehn Jahren mit Eltern

- ▶ So. 19. Nov. **Klettern/Jahresplanung**
Organisation: Alexandra Braun
- ▶ So. 10. Dezember **Nikolaus**
- ▶ So. 7. Januar bis Sa. 13. Jan. 2018 **Skifahrt Kaltenbach**
Organisation: Familie Gierke/Naser

Familiengruppe III

Leiterin: Karolin Weisser
Vertreterin: Katrin Rehse
e-mail: famgr.3@alpenverein-frankfurtmain.de

Anmerkung: Jede an den Gruppenaktivitäten beteiligte Familie sollte sich bereiterklären, eine der Veranstaltungen zu planen und zu organisieren.

- ▶ Sa. 25. Nov. **Fackelwanderung**
Karo Weisser

Familiengruppe IV

Leiter: Björn Seipel, Tel.: 06171 - 8668703
Vertreter: Dirk Klonus, Tel.: 06192 - 7904

Die Familiengruppe IV der Sektion Frankfurt am Main wurde im Juli 2012 gegründet.

Die Touren werden im Wechsel von den Familien geplant und sind von ihrer Strecke eher überschaubar (ca. 2 bis 3 km) mit einer langen Pause und gemeinsamem Picknick (das Highlight für die meisten Kinder!). Die größeren Kinder laufen und lassen sich höchstens streckenweise tragen (es gibt ja immer so viel zu entdecken!) – die kleineren sind in der Kraxe oder im Buggy mit dabei und so kann auch eine kurze Tour zum Tagesausflug werden.

Senioren-gemeinschaft

Leiter: Ernst Kreß, Tel.: 069 - 94414000
Vertreterin: Gisela Müller, Tel.: 06109 - 36738

Unser Programm

Seniorentreff: Wir wandern jeden **3. Dienstag** im Monat ca. **1 1/2 Stunden**. Anschließend gemütliches Beisammensein in einem Lokal am Wegesrand.

Seniorenwandern: An jedem **1. Donnerstag** im Monat führen wir eine Wanderung von ca. **3 bis 3 1/2 Stunden** durch. Sie ist für Teilnehmer geeignet, denen eine Ganztageswanderung zu viel ist. (Mittagseinkehr soweit möglich obligatorisch.)

Über eine rege Beteiligung würden wir uns sehr freuen.
Einzelheiten unter den obigen Telefonnummern und

www.dav-frankfurtmain.de

(Senioren-gemeinschaft)

Redaktionsschluss für das neue MB 1 - 2018 ist der 22. Dezember 2017 !

Kletterclub Frankfurt (KCF)

Leitung: Oliver Marc Lorenz
Vertretung: Astrid Gillmann, Matthias Kilian-Jacobsohn

Der KCF trifft sich donnerstags ab 19.30 Uhr im DAV-Kletterzentrum zum Klettern. Unsere Gruppenmitglieder klettern in allen Schwierigkeitsgraden im Vor- und Nachstieg. Heißt: Wer zum Warmwerden erst mal ein leichtes Toprope machen möchte, ist ebenso willkommen wie diejenigen, die gerne viel und schwer klettern. Neben den Donnerstagen sprechen wir immer wieder auch kleine Ausfahrten ab: Morgenbachtal, Eschbacher Klippen, Lorsbacher Wand, Schriesheim, Heubach, Frankenjura, Battert etc. sind alles beliebte Ziele für einzelne Tage oder auch mal ein längeres Wochenende.

Klettern, ob drinnen oder draußen, ist unser zentrales Betätigungsfeld. Dazu gehören dann auch (alpine) Mehrseillängentouren. Man hat KCFler jedoch auch schon beim Bergsteigen, Wandern, auf Hochtouren oder beim Radler auf der Berghütte gesichtet. Von ihren Abenteuern berichten sich die KCFler dann bei drei festen Jahreshöhepunkten: Bilder&Bier (die Gelegenheit die genialsten Bilder der letzten Tour zu präsentieren), das Spargelessen (essen und genießen) und die Nikolausparty (lass Dich überraschen!).

Neue Mitglieder sind herzlich willkommen und werden von einem Empfangskomitee begrüßt. Wenn Du uns kennenlernen möchtest, solltest Du schon ein bisschen Klettererfahrung haben und mindestens 18 Jahre alt sein. Schick uns bei Interesse am Besten eine E-Mail über unsere Sektions-Homepage – dann verabreden wir uns zum nächsten passenden Donnerstag. Wir freuen uns auf Dich!

kcf@alpenverein-frankfurtmain.de

Gymnastikgruppe

Prellball, anschließend Gymnastik

Leiter: Walter Cochoy, Tel.: 06035 - 1650
Mittwochs 17.30 bis 20.00 Uhr, Turnhalle
Fried Lübbecke Schule, Im Uhrig 27,
Eschersheim, außer in den Schulferien

Sport und Gymnastik

BG-Sport für alle

Leiter: Dieter Schönberger, Tel.: 06039 - 43333
Dienstag, 20.00 Uhr in der Turnhalle der
Carl-Schurz-Schule, Holbeinstraße 21-23,
außer in den Schulferien.
Haltestelle Schweizer Platz U1, U2 oder U3

Sektionsbücherei

Leitung: Albrecht Herr

**Öffnungszeiten: Donnerstags von 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr,
außer an Feiertagen. Winterpause: 8. 12. 2017 bis 31. 1. 2018**

Rufnummer der Bücherei: 069 - 54 89 06 09

Bitte bringen Sie zur Bücher-Ausleihe ihren DAV-Mitgliedsausweis mit.

Besuchen Sie unseren Online-Katalog unter:

[https://dav-frankfurtmain.de/>Verein und Mitgliedschaft>Angebote für Mitglieder>Bücherei](https://dav-frankfurtmain.de/>Verein%20und%20Mitgliedschaft>Angebote%20für%20Mitglieder>Bücherei)

Impressum:

Herausgeber:	Sektion Frankfurt am Main e.V. des Deutschen Alpenvereins
Geschäftsstelle:	Homburger Landstraße 283, 60433 Frankfurt am Main, Telefon: 069 - 549031, Fax: 069 - 5486066
	Haltestelle: Endstation der Linie U 5 in Preungesheim,
	Bücherei: Telefon: 069 - 54890609, Öffnungszeiten: Do. 17.30 bis 19.30 Uhr
Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:	Dienstag von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr, Donnerstag von 14.00 Uhr bis 19.00 Uhr
E-mail:	alpenverein ffm@t-online.de - Homepage: www.dav-frankfurtmain.de
Postbank:	IBAN DE46 5001 0060 0054 8156 05, BIC PBNKDEFFXXX
Hypo Vereinsbank:	IBAN DE09 5032 0191 0004 5125 45, BIC HYVEDEMM430
1. Vorsitzender:	Daniel Sterner, Am Kellersbusch 8, 63303 Dreieich, Telefon: 06103 - 985689
2. Vorsitzender:	Helmut Schgeiner, Hedderheimer Landstr. 8, 60439 Frankfurt am Main, Telefon: 069 - 21009235
3. Vorsitzende:	Karin Gierke, Danziger Straße 61, 61118 Bad Vilbel, Telefon: 06101 - 5817505
Schatzmeister:	Wolfgang Ringel, Feldbergblick 8, 61389 Schmitten-Seelenberg, Telefon 06082 - 9294411
Schriftführer:	Karl-Heinz Berner, Ostring 122, 65824 Schwalbach, Telefon: 06196 - 85897
Jugendreferent:	Christin Geisler, Auf der Erlenwiese 24, 61267 Neu-Anspach, Telefon: 0175 - 6265808 e-mail: christin.geisler@t-online.de
Internet:	Jörg Funke, e-mail: webmaster@alpenverein-frankfurtmain.de
Schriftleitung:	Christine Standke, Ulmenstraße 58, 65527 Niedernhausen, Telefon: 06127 - 97903, Fax: 97904, e-mail: cs@graphicus.de
Anzeigen u. Gesamtherstellung:	graphicus, Ulmenstraße 58, 65527 Niedernhausen, Telefon: 06127 - 97903, Fax: 97904, e-mail: cs@graphicus.de

Nachdruck nur nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet. Die mit Namen oder Signum des Verfassers gezeichneten Beiträge stellen dessen persönliche Meinung dar und ist für die Veröffentlichung der Fotos verantwortlich. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen oder bei verspäteter Einsendung zurückzuweisen.

IHR OUTDOOR-SPEZIALIST

IN FRANKFURT, BRUCHKÖBEL, ESCHBORN, NEU-ISENBURG UND WEITERSTADT



Funktions- & Sportbekleidung



Funktions-Schuhe, & Wanderstiefel



Wanderausrüstung & Rucksäcke

Natürlich mit NIEDRIGSTPREIS-GARANTIE!



Zelte, Schlafsäcke & Campingausrüstung



Der Schotte empfiehlt



McTREK OUTDOOR SPORTS

McTREK Frankfurt, Hanauer Landstraße 208 - 216
Mo. - Fr. 10:00 - 19:00 Uhr, Sa. 9:00 - 18:00 Uhr

McTREK Bruchköbel, Keltenstraße 20b, 63486 Bruchköbel • Mo. - Fr. 9:00 - 19:00 Uhr, Sa. 9:00 - 18:00 Uhr

McTREK Eschborn, Nähe REAL • Ginnheimer Str. 17, 65760 Eschborn • Mo. - Fr. 9:00 - 19:00 Uhr, Sa. 9:00 - 18:00 Uhr

McTREK Neu-Isenburg, Isenburg-Zentrum • 63263 Neu-Isenburg • Mo. - Fr. 9:00 - 19:00 Uhr, Sa. 9:00 - 18:00 Uhr

McTREK Weiterstadt, neben SIOUX • Auf dem Weg zum LOOP5, Zufahrt Friedrich-Schäfer-Str. • Mo. - Sa. 10:00 - 20:00 Uhr

Online-Shop: www.McTREK.de

McTREK Outdoor Sports ist eine Marke der YEAH! AG, Keltenstraße 20b in D-63486 Bruchköbel.



**Deutscher Alpenverein
Sektion Frankfurt/Main**



Wo wir sind, geht's nach oben

- über 1700 m² Kletterfläche mit modernster Klettertechnik
- professionelle Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene
- Toprope-, Vorstieg- und Boulderbereich
- große Außenwand
- für alle Kletterbedürfnisse die passende Nische
- internationale Wettkampfhöhe

**Wir freuen
uns auf Dich!**



**Kletter-
zentrum**
Frankfurt/Main

DAV-Kletterzentrum Frankfurt am Main

Homburger Landstr. 283 • 60433 Frankfurt am Main

e-Mail: info@kletterzentrum-frankfurtmain.de • Tel.: 069 - 95415170

www.kletterzentrum-frankfurtmain.de